

# Geld verdienen?

## Ist Frauensache!

Pilotprojekt der Gleichstellungsbeauftragten  
des Landkreises Hameln-Pyrmont mit der  
Elisabeth-Selbert-Schule in Hameln

2019 / 2020





Herausgeberin:  
Kirsten Wente  
Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Hameln-Pyrmont  
Süntelstraße 9  
31785 Hameln  
[Kirsten.wente@hameln-pyrmont.de](mailto:Kirsten.wente@hameln-pyrmont.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Entstehung des Projektes: Geld verdienen? Ist Frauensache!</b>	<b>2</b>
<b>2. Projektidee</b>	<b>2</b>
<b>3. Lebensphasen 1 – 5</b>	<b>3</b>
<b>4. Konzept und Projektverlauf</b>	<b>4</b>
<b>5. Aktionstag</b>	<b>5</b>
<b>6. Fazit</b>	<b>6</b>
<b>7. Leitfaden für andere Schulen mit PROJEKTPLAN für einen Aktionstag der Erarbeitung von der Elisabeth-Selbert-Schule</b>	<b>7</b>
7.1 Vorwort der Gleichstellungsbeauftragten	8
7.2 Einleitung der Elisabeth-Selbert-Schule (E-S-S)	9
7.3 Vorgehensweise der E-S-S	9
7.3.1 Projektanfrage	10
7.3.2 Projektstrukturplan	11
7.3.3 Projektablaufplan	12
7.3.4 Arbeitspaketbeschreibung	13
7.4 Reflexion	14
7.5 Anhang: Projektausarbeitung der Schüler*innen	15
<b>8. Anhang</b>	<b>50</b>
8.1 Leitfaden „Geld verdienen? Ist Frauensache!“	50
8.2 Poster mit QR-Code: „Geld verdienen? Ist Frauensache!“	62
8.3 Literaturhinweis: „Ein Mann ist keine Altersvorsorge“	65
8.4 Fotos vom Aktionstag	66
8.5 Pressebericht	71
8.6 Dank	73

## 1. Entstehung des Projektes: Geld verdienen? Ist Frauensache!

Warum ist die Sache mit dem Geld verdienen eigentlich so wichtig? Was kann Transparenz verändern? Und wie wirkt es sich aus, wenn endlich alle fair bezahlt werden?

Der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Hameln-Pyrmont beobachtet seit Jahren die desaströse Entwicklung der Altersarmut in der Gesellschaft, insbesondere bei den Frauen. Die Rente ist ein Spiegel des Arbeitslebens und das deutsche Rentensystem ist so konzipiert, dass, wer viel eingezahlt hat, auch später in der Rentenphase viel herausbekommt, und umgekehrt. Dieser Grundsatz führt zu einer erheblichen Lücke (der sogenannte Gender pension gap) zwischen den Geschlechtern. 2019 lag die Rente bei den Frauen über 65 Jahren im Schnitt um 46 % niedriger als bei den Männern, 2017 waren es noch 53 %.

Auch heute noch verlassen sich zu viele Frauen zu sehr auf ihre Ehemänner, wenn es um die eigene finanzielle Absicherung geht und hoffen, dass die Beziehung ein ganzes Leben lang hält. Fakt ist jedoch, dass jede dritte Ehe in Deutschland geschieden wird und die Frauen nach der Trennung oft ihre finanzielle Basis verlieren. Oftmals haben Frauen auch ihren Beruf aufgegeben oder arbeiten in Teilzeit, um die Familie managen zu können und am Ende ihres Lebens bekommen sie im Durchschnitt eine weitaus geringere Rente als die Männer und stehen somit vor der Altersarmut. Dies gilt es rechtzeitig aufzufangen!

Im Jahr 2019 verdienten Frauen im Landkreis Hameln-Pyrmont, die in Vollzeit arbeiteten, 14 % weniger als Männer (3.322,-- Euro Bruttogehalt Männer in Vollzeit und 2.858,-- Euro Bruttogehalt bei den Frauen). In Niedersachsen betrug der Verdienstunterschied zwischen den Geschlechtern 17 % und der Bundesdurchschnitt lag bei 21 %. Das heißt, dass Frauen im Vergleich zu den Männern 77 Tage im Jahr umsonst arbeiteten.

Aus diesen Gründen ist es dem Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Hameln-Pyrmont ein wichtiges Anliegen, etwas gegen die Altersarmut, insbesondere bei Frauen, zu tun und haben das Projekt: „Geld verdienen? Ist Frauensache!“, das im gesamten Landkreis „Schule“ machen soll, entwickelt. Es ist uns ein Anliegen, das Thema mit Schulen umzusetzen und es permanent in den Unterricht zu integrieren. Es fördert sowohl die methodische Vielfalt als auch die Selbstaktion bei den Schüler\*innen und als großen „Nebeneffekt“ lernen sie, wie eine eigenständige frühzeitige finanzielle Absicherung sie vor der Altersarmut bewahrt.

## 2. Projektidee:

Im Jahr 2016 begann der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Hameln-Pyrmont sich mit der Thematik der finanziellen Vorsorge von Frauen zu beschäftigen und lud 2017 Helma Sick, eine der beiden Autorinnen des Buches: „Ein Mann ist keine Altersvorsorge“, zu einem Vortrag ein. Mit diesem eindringlichen Appell, das Thema in die Fläche zu bringen, wurde die Idee geboren, den Inhalt des Buches in einem Plakat mit QR Code versehen sichtbar zu machen. Die fünf konzipierten Lebensphasen wurden mit einer Sprachwissenschaftlerin und einer Grafikerin für die Zielgruppe der berufsorientierten Jugendlichen in einem Leitfaden, auf den der QR Code auf dem Plakat hinweist, umgesetzt. Wichtig erschien dem Arbeitskreis dabei, das Thema „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ der Zielgruppe junger Menschen ab 16

Jahren näherzubringen und was lag da näher, als mit Schulen in Kontakt zu treten und das Pilotprojekt mit ihnen gemeinsam umzusetzen. Der Beginn wurde mit der Elisabeth-Selbert-Schule in Hameln gemacht und die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Hameln-Pyrmont, Frau Kirsten Wente, überzeugte die Schulleiterin, Frau Gisela Grimme, von dem Projekt. In monatelanger Vorbereitung mit den Lehrerinnen, Frau Cornelia Gutsche und Frau Janine Meyer wurde ein gemeinsames Konzept zur Umsetzung mit Schülerinnen und Schülern zu folgenden Lebensphasen entwickelt.

### 3. Lebensphasen 1 – 5

#### **Phase 1: Hey, was ist eigentlich dein Traum vom Leben?**

*Was möchtest du haben, besitzen oder dir ermöglichen? Wovon träumst du und was wünschst du dir? Vielleicht eine Weltreise, eine schicke Wohnung oder vielleicht auch etwas ganz anderes....? Schnapp dir einen Laptop und mach dir einen Plan!*

#### **Phase 2: Wie kann ich mir meinen Traum leisten?**

*Dein Plan steht oder du hast zumindest eine ungefähre Vorstellung davon, wo dein Leben hingehen könnte. Super! Dann kommt jetzt der wichtigste Schritt: deine Berufswahl! Auch hier hilft strategisches Vorgehen. Überleg dir: Was macht Spaß? Wie kann ich damit Geld verdienen?*

#### **Phase 3: Allein sein ist doof!**

*Stimmt! Aber abhängig sein auch. Dennoch ist es immer noch so, dass das Geldverdienen und das Er-nähren (einer Familie) eher von Männern erwartet wird und diese es auch zu ihrer Aufgabe machen. Die sogenannte „Care-Arbeit“, also das „Sich-Kümmern“ wird eher von Frauen erledigt. Hier liegt ein weiterer Aspekt dafür, dass Männer mehr verdienen und eher in den höheren Führungsetagen zu finden sind als Frauen. Einfach, weil sie mehr Zeit für ihren Beruf aufwenden, während Frauen damit beschäftigt sind, sich um „Heim und Herd“ zu kümmern.*

#### **Phase 4: Wollen wir vielleicht noch mehr?**

*Beruf und Partnerschaft sind wichtig, doch vielen Paaren reicht dies nicht. Sie wünschen sich, zu heiraten und/oder eine Familie zu gründen. Vielleicht geht es ja auch dir so und du hast das Glück, den/die Partner\*in gefunden zu haben, mit dem/der du dir diesen großen Schritt vorstellen kannst. Warum eigentlich heiraten? Ist das in der heutigen Zeit überhaupt noch nötig? Dann wäre ein Vertrag in jedem Fall sinnvoll. Familienmodelle sind unterschiedlich, doch wichtig ist, dass jedes Paar abwägen muss, wie es leben will und dass einige Dinge am besten vorher geregelt werden sollten, damit niemand finanziell schlechter gestellt ist.*

#### **Phase 5: Ausruhen macht auch Spaß!**

*Die Rente.... klar, dieses Thema ist noch in weiter Ferne, da brauchst du dir jetzt noch keine Gedanken zu machen. Wirklich? Doch! Altersarmut ist leider ein absolutes Frauenthema! Du hast ein Recht darauf, finanziell unabhängig zu sein und dir deine beruflichen und privaten Träume zu erfüllen – dein Leben lang!*

**Anmerkung:** Die ausführlichen Texte zu den fünf Lebensphasen befinden sich im Anhang auf Seite 50.

## 4. Konzept und Projektverlauf:

**Thema:** „Geld verdienen? Ist Frauensache!“

**Kontakt zur E-S-S:** Januar 2019 nimmt Frau Wente Kontakt zu Frau Grimme, Leiterin der E-S-S, auf und bekommt die Zusage über eine Kooperation

**Projektverantwortliche:** Frau Gutsche (Lehrerin der Elisabeth-Selbert-Schule), Frau Meyer (Lehrerin der E-S-S) und Frau Wente (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Hameln-Pyrmont)

**Ziel:** Junge Frauen und Männer ab 16 Jahren sollen angesprochen und darüber informiert werden, wie wichtig es für sie ist, eine eigene Existenzsicherung aufzubauen und nicht ins klassische Familienmodell „Ernährer – Zuverdienerin“ zu verfallen

**Zielgruppe:** Schüler\*innen ab 16 Jahren der Berufsfachschule Ernährung, Hauswirtschaft und Pflege der E-S-S

### Inhalt:

- Den Schüler\*innen wird das Pilotprojekt „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ per Projektauftrag seitens der Schule übertragen
  - Impulsreferat „Finanzen clever planen“ durch eine unabhängige Finanzberaterin am 06.11.2019 für die Schüler\*innen der E-S-S
  - Erarbeitung von 7 Arbeitspaketen durch die Schüler\*innen zu den Themen „Equal Pay“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“:
- ✓ Vorbereitung der „Kick-Off-Veranstaltung“ mit 38 Fragen und Moderation nach Impulsvortrag durch eine unabhängige Finanzberaterin, Dokumentation der Kick-Off-Veranstaltung und des Projektes
  - ✓ Porträts von prominenten und nicht-prominenten erwerbstätigen Frauen erstellen (auf Stellwänden projizieren)
  - ✓ Erstellung von Informationsmaterial für Schülerinnen und Schüler (Flyer, Power-Point, Film über den Aktionstag drehen)
  - ✓ „Aktionsgruppe“: Workshop: „Mein Lebenstraum“, Preisrätsel mit Verlosung, Aufgaben für Besucher\*innen, Werbung für Projekttag, Beitrag für Presse und Homepage
  - ✓ Verdienstmöglichkeiten von Frauen und Männern im Vergleich („Equal Pay“, Mini-Job...)
  - ✓ Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Unterstützungsmöglichkeiten wie Tagesmütter/-väter, Aupair, KiTa, Ganztagschulen..., Film drehen, Infomaterial zusammenstellen)
  - ✓ Projektplanungsgruppe: Erstellung eines Leitfadens für die Weitergabe an andere Schulen

**Projektort:** Elisabeth-Selbert-Schule in Hameln, Thibautstraße 11

**Beginn des Projektes:** 2. Schulhalbjahr, nach den Herbstferien 2019

**Projektende:** 29.01.2020

**Finanzierung:** Schule und Landkreis

**Öffentlichkeitsarbeit:** Presse, radio aktiv e.V., Lautsprecherdurchsagen in der Schule

### Projektverlauf:

Datum:	Inhalt:
Februar 2019:	Konzepterstellung mit Frau Gutsche
April 2019:	Gespräch mit der unabhängigen Finanzberaterin aus Hildesheim
Anfang Oktober 2019:	Schüler*innen erhalten Projektauftrag
Mitte Oktober 2019:	Erster Schritt: Einführung Projektmanagement im Unterricht
06. November 2019:	Kick-Off-Veranstaltung durch eine unabhängige Finanzberaterin aus Hildesheim: Thema: „Finanzen clever planen“
November 2019 bis Januar 2020:	Zweiter Schritt: sieben Projektgruppen erarbeiten die Arbeitspakete, ständiger Austausch zwischen Schule und Gleichstellungsbeauftragter (GB)
29. Januar 2020:	Präsentation der Ergebnisse in der Aula der E-S-S

### 5. Aktionstag:

Die Präsentation des Pilotprojektes „Geld verdienen? Ist Frauensache“ fand am 29. Januar 2020 von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr in der Aula der E-S-S, Thibautstraße 11, in Hameln statt. Die Schüler\*innen aus zwei Klassen der Berufsfachschule Ernährung, Hauswirtschaft und Pflege stellten ihre sieben Arbeitspakete ihren Mitschüler\*innen in drei Durchgängen vor. Auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten kamen politische Vertreter\*innen des Kreistages, die Gleichstellungsbeauftragten aus den kreisangehörigen Kommunen des Landkreises Hameln-Pyrmont, vom Landkreis Holzminden sowie eine Vertreterin der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland und die Presse.

## 6. Fazit:

Das Pilotprojekt wurde wie geplant durchgeführt. Alle Schüler\*innen, die an der Erarbeitung der verschiedenen Arbeitspakete teilgenommen hatten, setzten sich inhaltlich dezidiert mit der Thematik im Unterricht auseinander und konnten für sich und ihre Mitschüler\*innen neue Erkenntnisse bezüglich ihrer eigenen finanziellen Absicherung gewinnen. Im Zuge ihrer Recherchearbeit nahmen die Schüler\*innen Kontakt auf zur Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, zur Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, zu Kinderbetreuungseinrichtungen in Hameln und zu Frauen, die sie als Interviewpartnerinnen für unterschiedliche Lebensläufe gewinnen wollten.

Die Präsentationen der verschiedenen Arbeitsgruppen wurden einen Tag zuvor in der Schulaula in Form von Informationsständen aufgebaut und erhielten dadurch einen Messecharakter. In der Zeit von 8:00 bis 13:00 Uhr erhielten alle Schüler\*innen der gesamten E-S-S die Möglichkeit, sich in drei Zeitschienen die Präsentationen der zwei Projektklassen anzuschauen. Mit jedem Durchgang gewannen die präsentierenden Schüler\*innen an Sicherheit, so dass der letzte Durchgang vor dem Publikum und der Presse schon routiniert realisiert werden konnte.

Nach dem Projekt fand eine Reflektion der Schüler\*innen mit den Lehrkräften statt, die allerdings auf Grund der Corona-Situation mit dem Shutdown und mit anstehenden Abschlussprüfungen nur minimal ausfallen konnte.

Abschließend kann jedoch festgehalten werden, dass sich alle am Projekt beteiligten Schüler\*innen mit der Thematik „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ auseinandergesetzt und die Relevanz für sich erkannt haben. Wer sich finanziell absichert, kann der Altersarmut entgegenwirken. Wie das Thema bei den Mitschüler\*innen am Aktionstag angekommen ist, wurde bereits am Aktionstag sichtbar, vornehmlich die Mitschülerinnen berichteten von ihrer momentanen finanziellen Lage und der Erkenntnis, etwas ändern zu wollen. Ältere Schülerinnen standen der Thematik aufgeschlossener gegenüber als Jüngere.

Der Impulsvortrag der Referentin im November 2019 hat bei vielen Schüler\*innen einen Denkprozess in Gang gesetzt und abschließend kann resümiert werden, dass dieses immens wichtige Thema „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ als Unterrichtseinheit in allen Schulen ab Klasse 9 etabliert werden sollte.

Die vorliegenden Ergebnisse aus dem Schulpilotprojekt „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ sind Bestandteil dieser Broschüre und gliedern sich in einen Teil der Gleichstellungsbeauftragten und einen Teil der Elisabeth-Selbert-Schule, der sich mit dem Leitfaden inklusive Arbeitsblättern für andere Schulen befasst. Es handelt sich hierbei um Empfehlungen für andere Schulen, so oder in ähnlicher Form vorzugehen. Gern geben wir unsere Expertise weiter.

## 7. Leitfaden für andere Schulen mit PROJEKTPLAN für einen Aktionstag

Erarbeitet von der **Elisabeth-Selbert-Schule** mit einem Vorwort der **Gleichstellungsbeauftragten**

Geld verdienen?

ist Frauensache!

Herausgegeben von Kirsten Wente,  
Gleichstellungsbeauftragte  
des Landkreises Hameln-Pyrmont

November 2017



## 7.1 Vorwort der Gleichstellungsbeauftragten Frau Kirsten Wente



Liebe Leserin, lieber Leser,

**Geld verdienen? Ist Frauensache!** Wie kam es zu dieser Projektidee?

Seit Jahren beobachte ich die finanzielle Versorgung, insbesondere von Frauen in unserer Gesellschaft und es macht mir Sorge, dass Frauen im Alter in der Regel nicht ausreichend finanziell versorgt sind.

Hier ein kleiner Ausflug in die Historie: Wenn eine Frau eine Arbeitsstelle mit Genehmigung des Ehemanns aufnehmen wollte, dann konnte er bis 1958, wenn es ihm beliebte, den Anstellungsvertrag der Frau nach eigenem Ermessen und ohne deren Zustimmung kündigen. Eine Berufstätigkeit der Ehefrau blieb jedoch davon abhängig, dass dies mit ihren Pflichten in Ehe und Familie vereinbar war. Auch hatte der Ehemann das alleinige Bestimmungsrecht über Frau und Kinder und auch wenn er seiner Frau erlaubte zu arbeiten, verwaltete er ihren Lohn. Das änderte sich erst endgültig 1977. Ohne Zustimmung des Mannes durften Frauen bis 1962 kein eigenes Bankkonto eröffnen. Erst nach 1969 wurde eine verheiratete Frau als geschäftsfähig angesehen und durfte über ihr eigenes Leben weitestgehend selbst bestimmen.

Wir schreiben mittlerweile das Jahr 2020 und viele Frauen stehen finanziell auf eigenen Beinen, doch es gibt auch noch Frauen, die sich auf einen „Versorger“ verlassen und darauf hoffen, dass die Ehe ein ganzes Leben lang hält. Jede dritte Ehe wird in Deutschland geschieden und die Frauen verlieren nach der Trennung oft ihre finanzielle Basis. Oftmals haben Frauen auch ihren Beruf aufgegeben oder arbeiten in Teilzeit, um die Familie managen zu können und am Ende ihres Lebens bekommen sie im Durchschnitt eine weitaus geringere Rente als die Männer und stehen somit vor der Altersarmut.

Aus diesem Grund ist es mir ein Anliegen, den jungen Frauen und Männern mitzuteilen, dass eine finanzielle Unabhängigkeit wichtig ist und darüber entscheidet, wie ihr Leben einmal aussehen wird. Jeder Mensch hat es also in der Hand, sich einen Lebensplan zu erstellen und dabei wollen wir Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Hameln-Pyrmont Sie mit unserem Projekt unterstützen.

Ich freue mich, dass ich die Schulleiterin der Elisabeth-Selbert-Schule in Hameln, Frau Gisela Grimme, für die Idee begeistern konnte und sie mit uns das Pilotprojekt gestartet hat.

Wir hoffen, dass das Projekt im Landkreis Hameln-Pyrmont „Schule“ machen wird.

Ich danke allen Schüler\*innen, den Lehrkräften und der Leitung der Elisabeth-Selbert-Schule in Hameln für die aktive Teilnahme an diesem Projekt.

Kirsten Wente

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Hameln-Pyrmont

## 7.2 Einleitung

Das Projekt „Geld verdienen - ist Frauensache“ wurde in der Berufsfachschule Ernährung, Hauswirtschaft und Pflege Klasse 2 mit der Eingangsvoraussetzung Hauptschulabschluss im Rahmen des Fachtheorie-Unterrichtes im Lernfeld 1 durchgeführt. In diesem Lernfeld lernen die Schüler\*innen während des gesamten Schuljahres Projekte zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Das Lernfeld wird ganzjährig vier Stunden pro Woche unterrichtet.

Das beschriebene Projekt ist als Pilotprojekt in einem Zeitrahmen von 4 Monaten geplant und durchgeführt worden. Die Materialien haben insgesamt 38 Schüler\*innen aus zwei Klassen in der Altersgruppe von 16 bis Anfang 20 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Fach Politik erstellt. In jeder Klasse arbeiteten die Schüler\*innen in 4 Gruppen mit jeweils 4-5 Schüler\*innen an dem Projekt.

An dem Aktionstag haben sehr unterschiedliche Lerngruppen unserer Schule teilgenommen. Insgesamt besuchten 5 Klassen den Aktionstag (Schüler\*innen aus dem Kooperationsunterricht, aus der Berufsfachschule Hauswirtschaft und Pflege, der Pflegeassistenz und Altenpflegeschule sowie der Fachoberschule).

## 7.3 Vorgehensweise

In Absprache mit der Gleichstellungsbeauftragten, Frau Wente, haben wir eine Projektanfrage formuliert, die die Schüler\*innen anschließend nach den Grundlagen des Projektmanagements (vgl. GPM, Projektmanagement macht Schule) bearbeitet haben. Bei der Erstellung der Materialien wurden die Schüler\*innen von uns beraten und unterstützt.

Zu Beginn fand eine Kick-off Sitzung mit der unabhängigen Finanzmaklerin Frau Oelbe statt, für die die Schüler\*innen vorab einen Fragenkatalog erstellt hatten.

Anschließend haben die Schüler\*innen in den Kleingruppen das Material erarbeitet. Zwei Wochen vor dem Aktionstag fand ein Probelauf mit Frau Wente statt, einen Tag vorher bauten die Schüler\*innen die Stationen in der Aula auf und übten noch einmal den Ablauf.

Der Aktionstag war unterteilt in drei Durchgänge zu jeweils 60 Minuten. die Schüler\*innen moderierten die Veranstaltung eigenständig.

Nach der Durchführung des Aktionstages gaben die Gruppen die Projektordner mit der Dokumentation ihrer Arbeit ab und reflektierten das Projekt in ihren Teams und mit den Lehrkräften.

### 7.3.1 Projektanfrage

#### **Projektanfrage „Geld verdienen - ist Frauensache!“**

Liebe Schülerinnen und Schüler der H18,

dieses Projekt hat die finanzielle Versorgung von jungen Frauen und Männern ab 16 Jahren zum Thema. Der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Hameln-Pyrmont möchte in Kooperation mit den Schulen in den jeweiligen Kommunen das Thema „Altersvorsorge insbesondere für Frauen, aber auch für Männer“ realisieren.

Viele Frauen verlassen sich zu sehr auf ihre Ehemänner, wenn es um die eigene finanzielle Absicherung geht. Am Ende ihres Erwerbslebens stehen sie somit in der Regel vor dem finanziellen Ruin. Dies gilt es rechtzeitig aufzufangen. Im Rahmen dieses gesellschaftlich relevanten Themas ist es wichtig, dass sie insbesondere für Frauen, Schulabgänger\*innen und Berufseinsteiger\*innen inhaltlich damit beschäftigen. Die jungen Menschen sollen angesprochen und darüber informiert werden, wie wichtig es für sie ist, sich eine eigene Existenz aufzubauen und nicht ins klassische Familienmodell „Ernährer-Zuverdienerin“ zu verfallen.

Daher werden Sie von der Gleichstellungsbeauftragten Kirsten Wentte beauftragt, dieses Projekt als Pilotprojekt an der Elisabeth-Selbert-Schule in der Thibautstraße durchzuführen. Es ist ein Pilotprojekt, weil es von ihnen so ausgearbeitet werden soll, dass es später auch an anderen Schulen durchgeführt werden kann. Das Projekt beginnt in der Kalenderwoche 44 und endet in der Kalenderwoche 5 2020. Zur Kick-off Veranstaltung am 6.11.2019 um 9.30 Uhr hören Sie von der unabhängigen Finanzberaterin Fr. Oelbe einen Impulsvortrag, zu dem ein Fragenkatalog mit anschließender Diskussionsrunde vorbereitet werden soll.

Während des Projektes werden sie in den 8 Gruppen (siehe Tabelle) Materialien zur Durchführung der Ausstellung erarbeiten. Die Verträge über die Arbeitspakete werden am 15.11.2019 mit der Lehrkraft abgeschlossen. In der letzten Woche sollen die Ergebnisse des Projektes in einer „aktiven Ausstellung mit Aktionen“ vor ca. 60 jungen Menschen (nach Anmeldung) in 3 Durchgängen präsentiert werden. Sie führen die Schüler\*innen durch die Ausstellung und beraten sie. Selbstverständlich müssen Radio und Presse von dem Projekt berichten. Außerdem soll für die Homepage der Schule ein Artikel geschrieben werden.

Nach dem Projekttag findet am 31. Januar 2020 die Reflexion über das Projekt statt und das Abgabedatum für den Projektordner ist der 14. Februar 2020 im Unterricht.

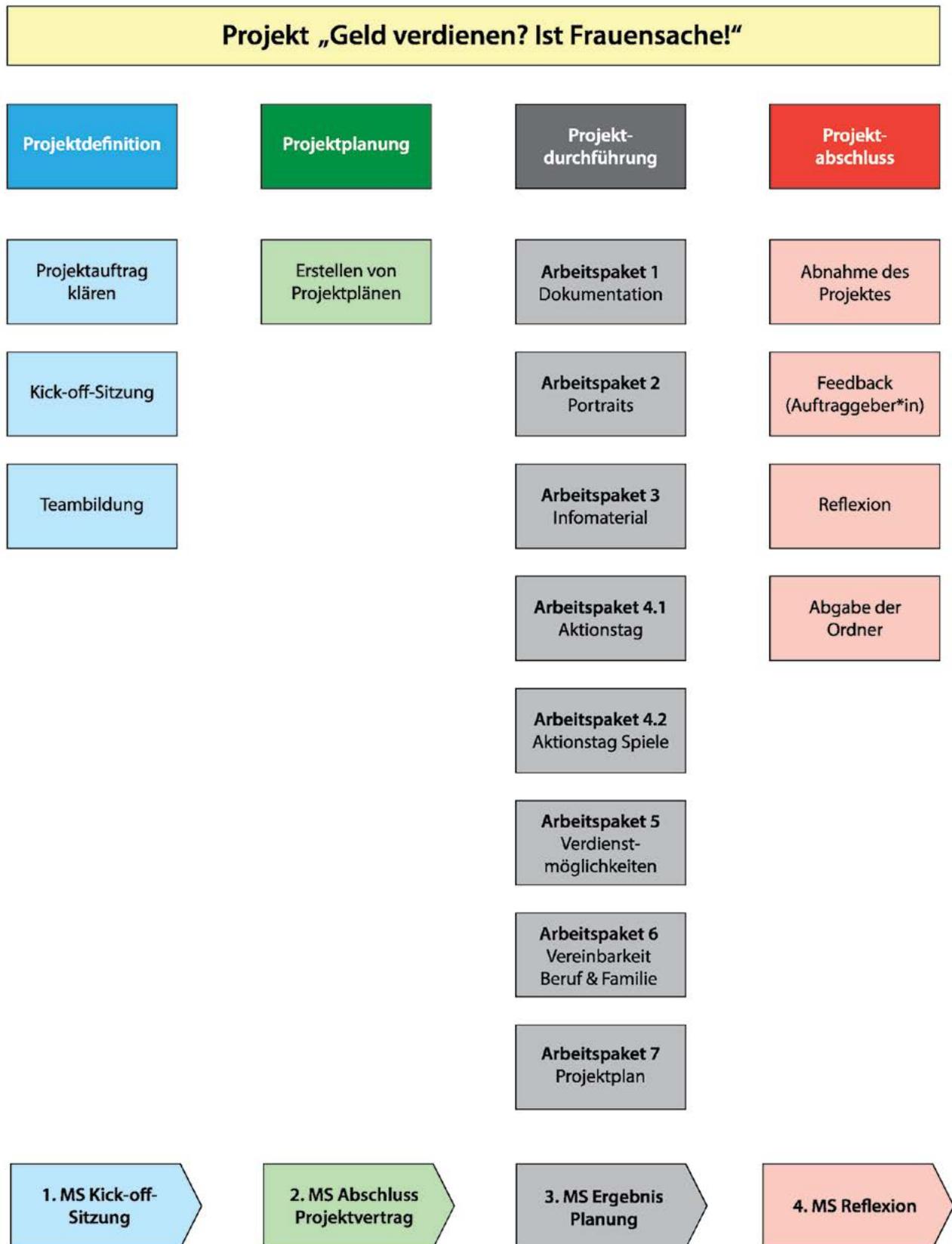
Die Kosten für die Referentin übernimmt die Gleichstellungsbeauftragte. Alle weiteren Kosten werden zwischen Frau Gutsche und Frau Wentte besprochen.

#### **Aufgaben:**

1. Lesen Sie die Projektanfrage aufmerksam durch und markieren Sie alle wesentlichen Informationen sowie Unklarheiten.
2. Führen Sie eine Recherche durch
  - a) zur Referentin Frau Oelbe ([www.ursula-oelbe.de](http://www.ursula-oelbe.de))
  - b) zur Thematik des Projektes (scannen Sie dazu den QR-Code auf dem Plakat „Geld Verdienen – ist Frauensache“ oder lesen Sie die Informationen in IServ).
3. Erstellen Sie einen Fragenkatalog für die Kick-off-Sitzung am 06.11.2019.



### 7.3.2 Projektstrukturplan



7.3.3 Projektablaufplan

Projektablaufplan mit Meilensteinen											
	KW	43	44	45	46	47 bis 51	2	3	4	5	6 & 7
Phasen, Aktivitäten und Meilensteine Verantwortung											
Projektdefinition											
Projektanfrage		25.10.									
Projektsteckbrief, Zieleiste, ...											
Kick-off-Sitzung				6.11.							
Planungsphase											
Projektstrukturplan											
Projektablaufplan und Meilensteine											
Arbeitspaketbeschreibung											
Durchführungsphase											
Informationen recherchieren											
Material erstellen											
Vorbereitung Probelauf											
Probe für Aktionstag								17.01.			
Aktionstag										29.1.	
Abschluss											
Reflexion										31.1.	
Abgabe Ordner und Material											11.2.

### 7.3.4 Arbeitspaketbeschreibung

Die beiden Klassen haben in acht Gruppen folgende Themen erarbeitet.

<b>Gruppe</b>	<b>Thema</b>
1	<i>„Dokumentationsgruppe“: Moderation „Fragerunde“ nach Impulsvortrag, Dokumentation der Kick-off-Veranstaltung &amp; und des Projektes, Beitrag für Presse und Homepage</i>
2	<i>Portraits von prominenten und nicht-prominenten erwerbstätigen Frauen (Stellwand)</i>
3	<i>Erstellung von Informationsmaterial für Schüler*innen (Flyer, Power-Point)</i>
4a und 4b	<i>„Aktionsgruppe“: Workshop „Mein Lebenstraum“, Suchwortsrätsel, Ablauf und Moderation, Werbung für Projekttag, Kahoot</i>
5	<i>Verdienstmöglichkeiten von Frauen und Männern im Vergleich („Equal pay“, Mini-Job)</i>
6	<i>Vereinbarkeit von Familie &amp; Beruf (Unterstützungsmöglichkeiten wie Tagesmütter/-väter, „Au pair“, KiTa, Ganztagschulen)</i>
7	<i>Projektplanung: Erstellung eines Projektplanes für die Weitergabe an andere Schulen</i>

#### **Literaturliste:**

1. Broschüre „Geld verdienen ist Frauensache“, Hrsg. Kirsten Wentze, Landkreis Hameln-Pyrmont, 2017
2. Leitfaden Projektmanagement macht Schule, J. Uhlig-Schoenian und Prof. Dr. M Gessler, GPM, 5.Auflage 2015 (Grundlagen Projektmanagement und Vorlagen für Projektordner)
3. Schwetje, Walgenbach u.a., Lernfelder Hauswirtschaft, Bildungsverlag EINS, Köln 2017, S. 585-595

#### 7.4 Reflexion des Projektes durch folgende Personen

Personengruppe	positiv	Verbesserungsvorschläge
Frau Wente	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr gelungene u.a. filmische Ergebnisse</li> <li>- Schüler*innen gewannen mit jedem Durchgang an Sicherheit</li> <li>- gute Themenwahl</li> <li>- Auswahl der Frauen für die Portraits ist gelungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellwand mit Informationen durch aktive Aktionen auflockern</li> </ul>
Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler*innen waren aufgeschlossen gegenüber den Gästen</li> <li>- Schüler*innen haben etwas gelernt über das Problem Altersarmut</li> <li>- Gute Arbeit in einigen Gruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- professionelles Auftreten, angemessene Kleidung der Schüler*innen schulen und verbessern</li> <li>- Selbstbewusstsein der Schüler*innen stärken</li> <li>- vermehrt aktiv auf die Gäste an den Stationen zugehen</li> <li>- Moderieren und Anleiten mehr üben</li> <li>- Dokumentation des Projektes ausführlicher gestalten</li> </ul>
Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Problematik Altersarmut ist Schüler*innen durch das Projekt bewusst geworden</li> <li>- Projektabschluss ist ein Erfolgserlebnis (Anmerkung: für gut arbeitende Gruppen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwierigkeiten bei der Umsetzung, wenn viele Schüler fehlen =&gt; Zuverlässigkeit muss besser werden</li> <li>- Projektmanagement muss noch mehr geübt werden</li> </ul>

**Interviewfragen an die unabhängige Finanzberaterin, Fr. Oelbe, für die Kick-off-Veranstaltung:**

**I Fragen an die Person?**

*Was sind ihre Ziele und Wünsche?*

*Was haben Sie für Lebensziele?*

*Was genau möchten Sie erreichen?*

*Wurden Sie schon einmal für ihre beruflichen Ziele belächelt?*

*Waren Sie jemals von einem Mann abhängig (finanziell, emotional)?*

*Hatten Sie selbst schon einmal finanzielle Probleme?*

*Waren Sie finanziell abhängig (Bafög, Unterstützung durch Familie etc.)?*

*Gab es Phasen/Momente, wo Sie gedacht haben, dass es nicht mehr weitergeht (beruflich / privat)?*

*Was ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Geld verdienen – ist Frauensache?“*

**II Fragen zum Werdegang / Beruf**

*Wollten Sie Ihr ganzes Leben Finanzberaterin werden? Ist das Ihr Traumberuf?*

*Wie lange arbeiten Sie in diesem Beruf?*

*Haben Sie etwas erlebt, dass Sie dazu brachte diesen Beruf auszuüben? /*

*Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?*

*Wie sind Sie Finanzberaterin geworden?*

*Welcher Schulabschluss / welche Ausbildung ist für diesen Beruf erforderlich?*

*(Studium? Voraussetzungen? Dauer der Ausbildung?)*

*Was haben Sie davor gemacht (beruflich, schulisch)?*

*Gab es Träume/Wünsche, die Sie für ihren aktuellen Beruf aufgeben mussten?*

*Würden Sie diesen Weg noch einmal genau so gehen?*

*Macht ihnen der Beruf Spaß?*

*Hatten Sie mal vor, beruflich etwas Anderes zu machen?*

*Haben Sie Familie? Wenn ja: Wie konnten Sie Karriere und Familie miteinander vereinbaren? Wie ist/war die Betreuung geregelt?*

*Wieviel verdient man als Finanzberaterin?*

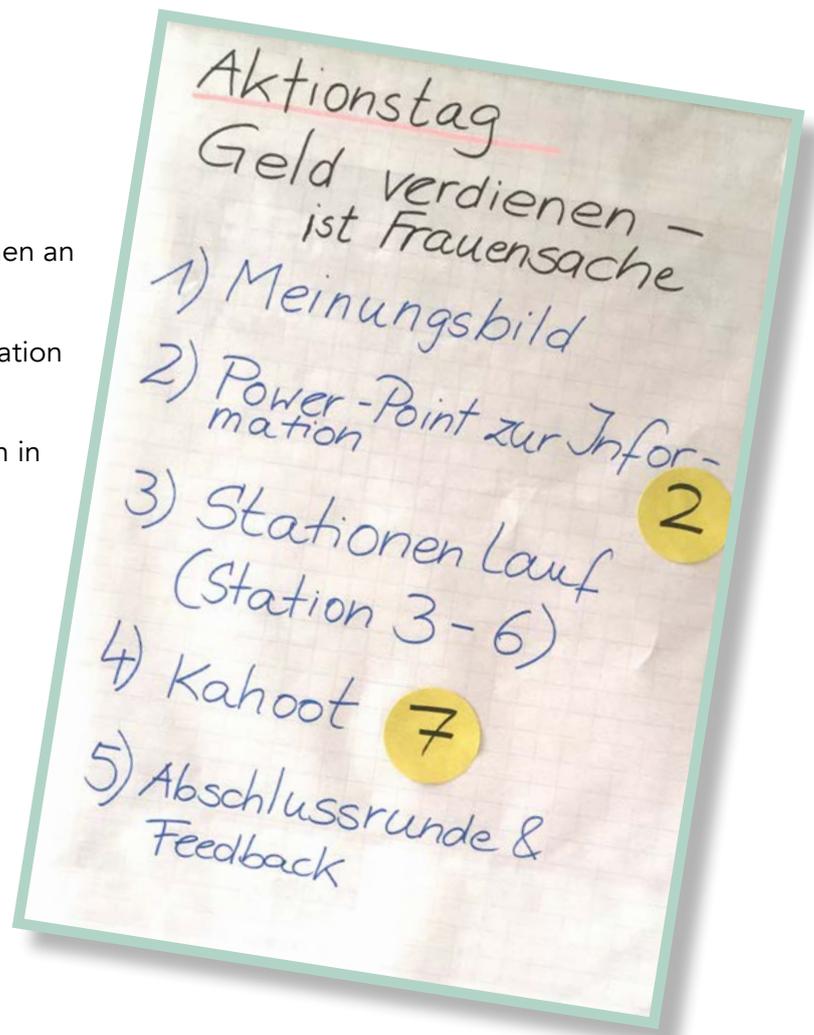
## Ablaufplan zum Aktionstag am 29. Januar 2020

Begrüßung: Meinungsbild zu Sprüchen an Stellwand

Kurzvortrag mit Power-Point-Präsentation zur Information

Stationenlauf: Besucher\*innen gehen in Gruppen von Station 3 bis 6

Abschlussquiz (Kahoot) mit Gesamtgruppe und Feedback



## Aufbauplan zum Aktionstag

„Geld verdienen – ist Frauensache“ für die Aula der E-S-S

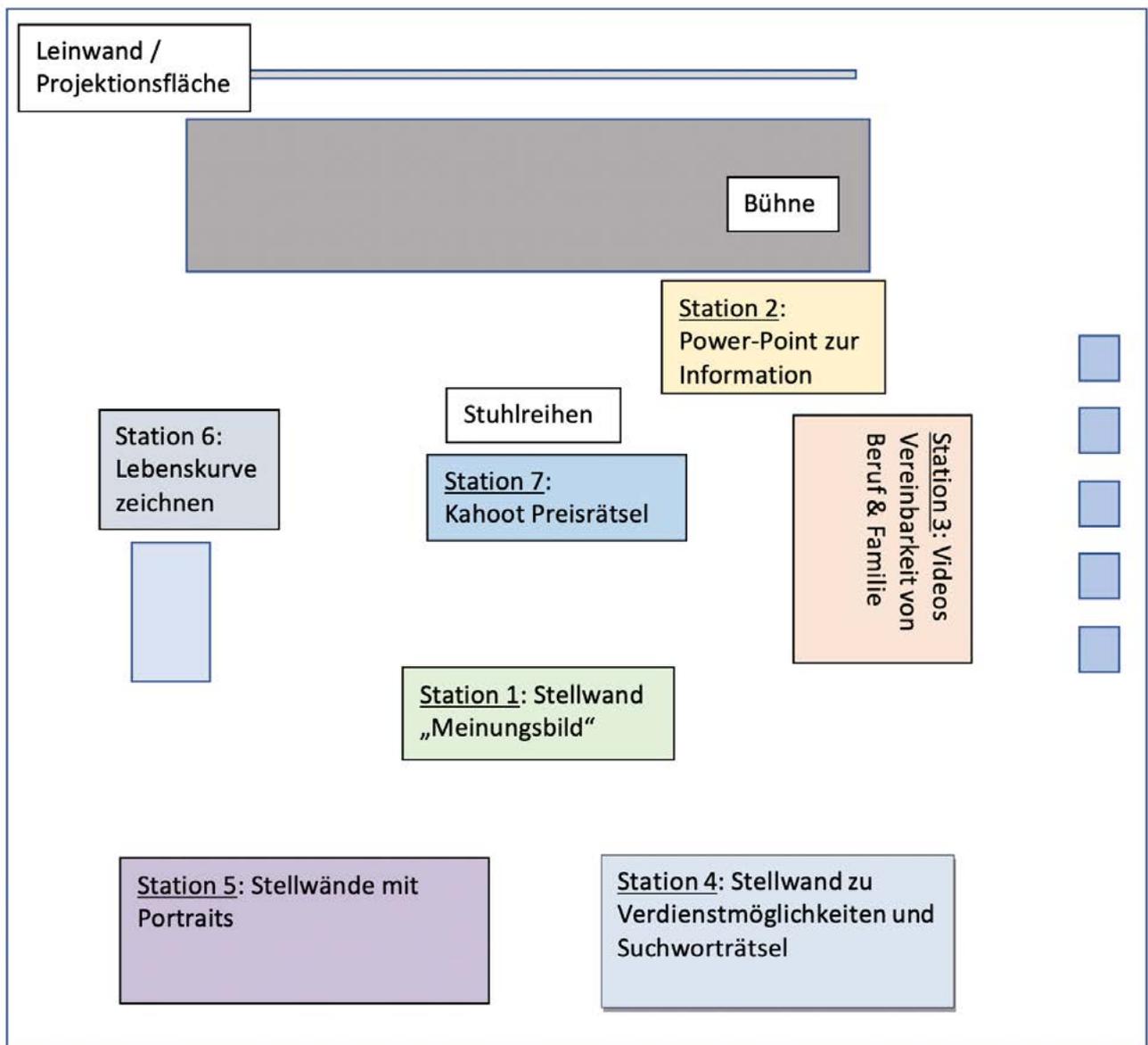




Bild: Andrea Brenes „Geld verdienen? – Ist Frauensache!“

# Hey Mädels!



**Starte deine eigene Karriere!**  
**Sei auf niemanden angewiesen!**  
**Verfolge deine eigenen Ziele!**

Komm **DU** zu unserem Aktionstag:



## Geld verdienen – ist Frauensache?!

**Wann?**  
29. Januar  
3 Durchgänge  
à 90 Minuten

**Was?**

- Mitmach-Aktionen
- Informationen zur finanziellen Absicherung

**Wo?**  
In der Aula

**Anmeldung online unter:**

1./2. Stunde

[https://www.surveymonkey.de/r/Aktionstag\\_erste\\_Doppelstunde](https://www.surveymonkey.de/r/Aktionstag_erste_Doppelstunde)

3./4. Stunde

[https://www.surveymonkey.de/r/Aktionstag\\_zweite\\_Doppelstunde](https://www.surveymonkey.de/r/Aktionstag_zweite_Doppelstunde)

5./6. Stunde

[https://www.surveymonkey.de/r/Aktionstag\\_dritte\\_Doppelstunde](https://www.surveymonkey.de/r/Aktionstag_dritte_Doppelstunde)



**Der Nachteil der Frauen im Alter:**

- Diese Nachteile gelten vor allem für Frauen die länger in Elternzeit waren.
- Da Frauen im Durchschnitt weniger verdienen, haben sie im Alter eine geringere Rente.
- Wenn eine Frau mit ihrem Partner zusammen ist und die zwei sich trennen, ist es oft die Frau, die auf die Kinder aufpasst und dadurch keine Karriere machen kann. Dadurch ist die Frau oft im Nachteil.
- Wenn in einer Beziehung das männliche Geschlecht nicht arbeitsfähig ist durch Krankheit oder Kündigung, muss die Frau über längere Zeit die Familie finanziell aufrecht erhalten und mit dem Lohnunterschied können finanzielle Probleme auftreten.

## Geld verdienen ist Frauensache!



**Equal Pay Day**

Am Equal-Pay-Day demonstrieren die Frauen bzw. machen darauf aufmerksam, dass der aktuelle Lohnunterschied 21% beträgt. Das heißt: Frauen arbeiten 77 Tage im Jahr umsonst. Umgerechnet bedeutete das: im Jahr 2017 arbeiteten die Frauen bis zum 18. März ohne Bezahlung.

Equal Pay Day/Equal Pay Gap: <https://www.zeit.de/karriere/2017-03/equal-pay-day-lohngerechtigkeit-manuela-schwesig-sahra-wagenknecht-forderungen>  
 Karikatur: <https://images.app.goo.gl/hZ9kuCQWfp5WZvFu9>

**Bisherige Maßnahmen gegen Lohnungleichheit**

- Ohne das Frauenwahlrecht würden die Frauen heute noch kaum beachtet werden.
- Die Einführung des allgemeinen Mindestlohnes.
- Ausbau der Kinderbetreuung, dem Elterngeld und dem ElterngeldPlus sowie der Verbesserung der Familienpflegezeit.
- Die Geschlechterquote in Führungspositionen um eine ausgeglichene Anzahl an Führungskräften zu erzielen.

**Equal Pay Gap**

Beim Gender-Pay-Gap werden alle Stundenlöhne von arbeitenden Frauen und Männern verglichen. Betrachtet man nur Männer und Frauen in gleichen Positionen, mit gleichen Erfahrungen und Qualifikation, ergibt sich nach den neuesten Zahlen immer noch ein Unterschied von sechs Prozent.

**Karikaturen**



## Karikaturen



...dieselbe Arbeit für weniger Geld!



Absolute Schieflage!

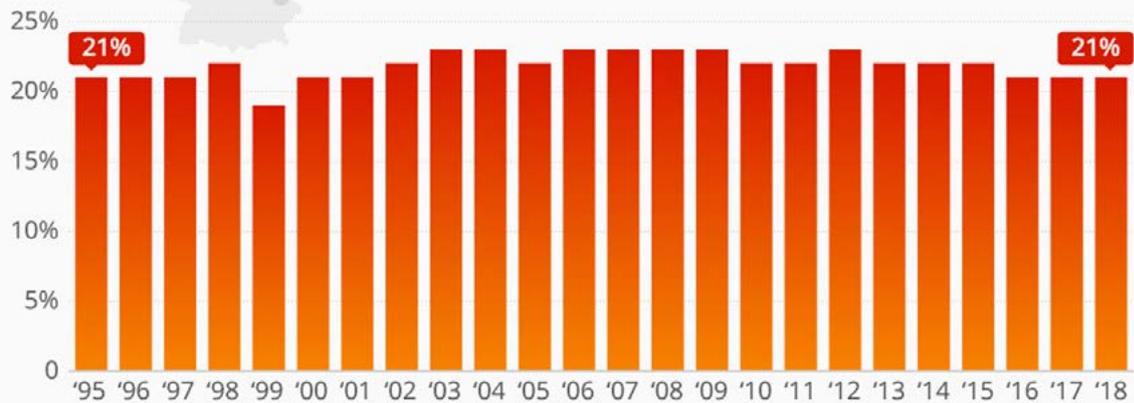
## Diagramme

### Keine Veränderung beim Gender Pay Gap

Anteil des Gehalts von Männern, den Frauen in Deutschland weniger verdienen\*



Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Frauen lag **2018** bei **17,09 Euro**, der von Männern bei **21,60 Euro**. In den **ostdeutschen Bundesländern** verdienen Frauen **7 Prozent** weniger als Männer, während es im **Westen 22 Prozent** waren.



\* unbereinigt: Ohne Berücksichtigung von Faktoren wie Teilzeitarbeit, der Position im Unternehmen oder unterschiedlicher Branchen.

Quelle: Statistisches Bundesamt



#### Durchschnittlicher Bruttolohn:

Die Frauen verdienen durchschnittlich **21%** weniger als die Männer.

Hier im Beispiel sieht man, dass der Mann 21,60€ und die Frauen 17,09€ verdienen.

Bruttolohn der Männer:

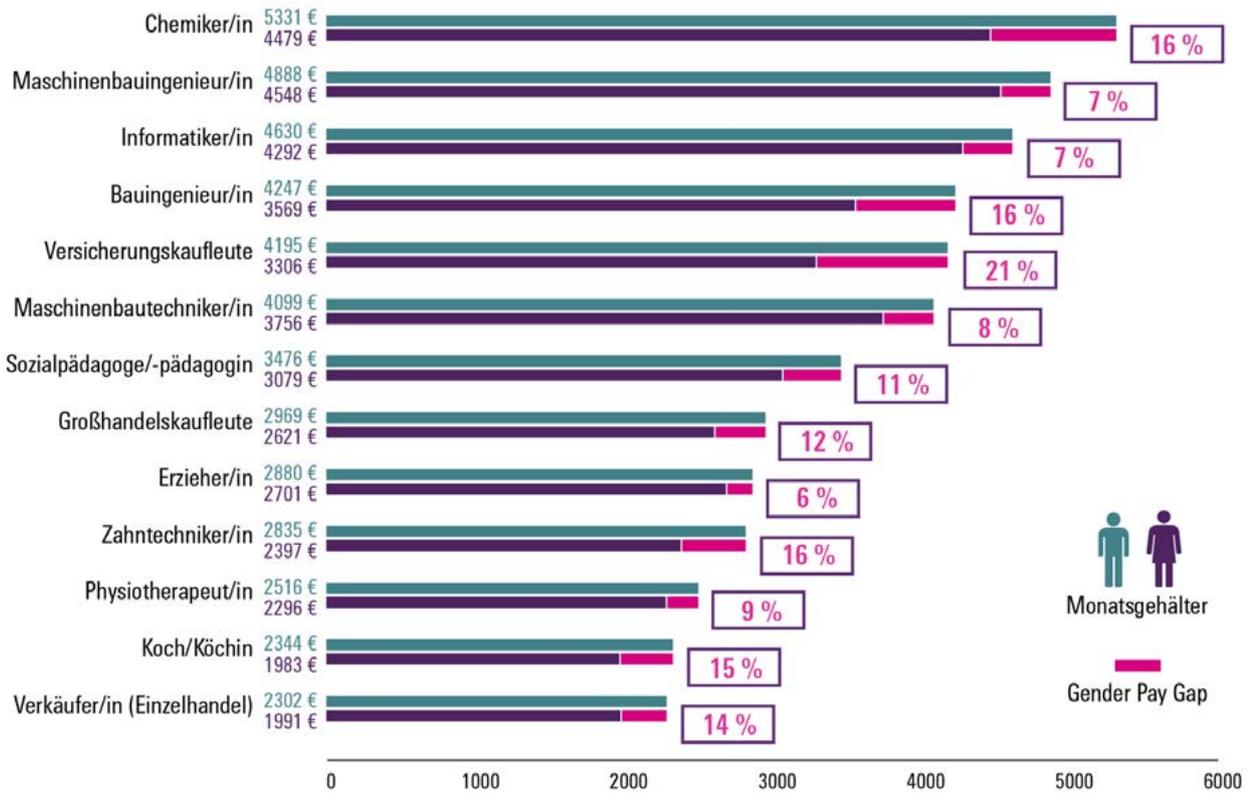
$$40 \text{ Std} \times 4 \text{ Wochen} \times 21,60\text{€} = \mathbf{3456\text{€}}$$

Bruttolohn der Frauen:

$$40 \text{ Std} \times 4 \text{ Wochen} \times 17,09\text{€} = \mathbf{2734,40\text{€}}$$

Die 21% Unterschied entsprechen also **721,60€**.

## Gender Pay Gap nach Berufen



Anmerkung: Unbereinigter Gender Pay Gap (Gehaltslücke von Frauen gegenüber Männern) für Vollzeitäquivalente; Monatsgehälter bei einer vertraglichen Arbeitszeit von 38 Stunden/Woche.  
Quelle: Online-Befragung von Lohnspiegel.de auf Basis von 309.000 Beschäftigten

### Gender Pay Gap nach Berufen:

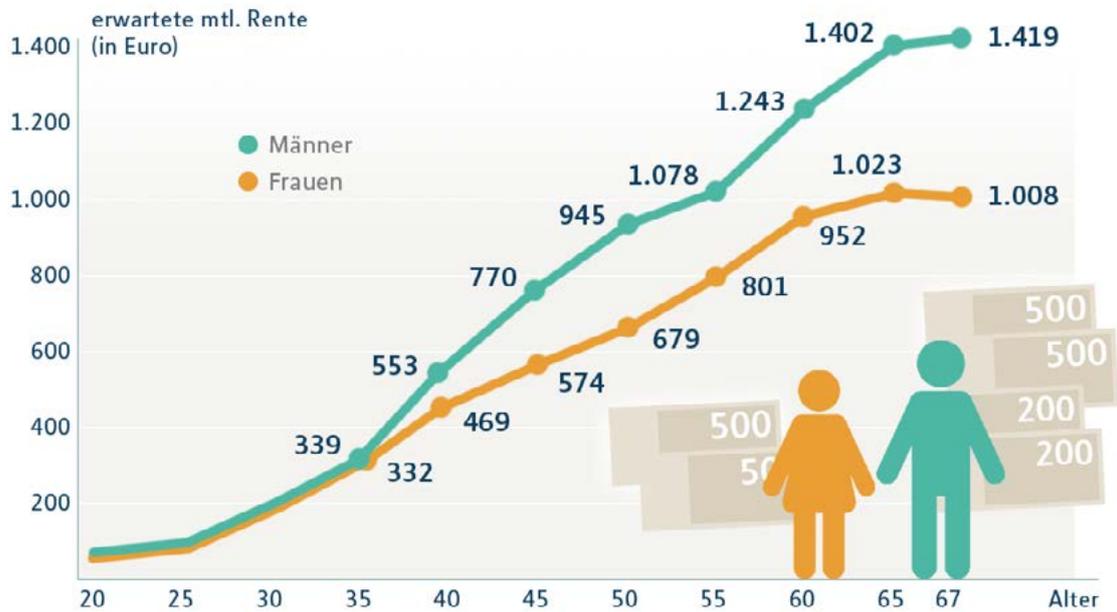
In der Grafik erkennt man, wie viel Prozent die Frauen weniger verdienen als die Männer.

Man sieht in Prozent wie unterschiedlich die Lohnungleichheiten bei den verschiedenen Berufen sind.

- Bei Versicherungskaufleuten liegt der Lohnunterschied bei **21%**
- Bei dem Beruf Koch/Köchin liegt der Lohnunterschied bei **15%**

## FRAUEN ERHALTEN WENIGER RENTE

Ab 35 Jahren öffnet sich die Rentenschere zwischen Frauen und Männern



Studie Uni Mannheim und Tilburg/Niederlande „The Gender Pension Gap in Germany“ 2019

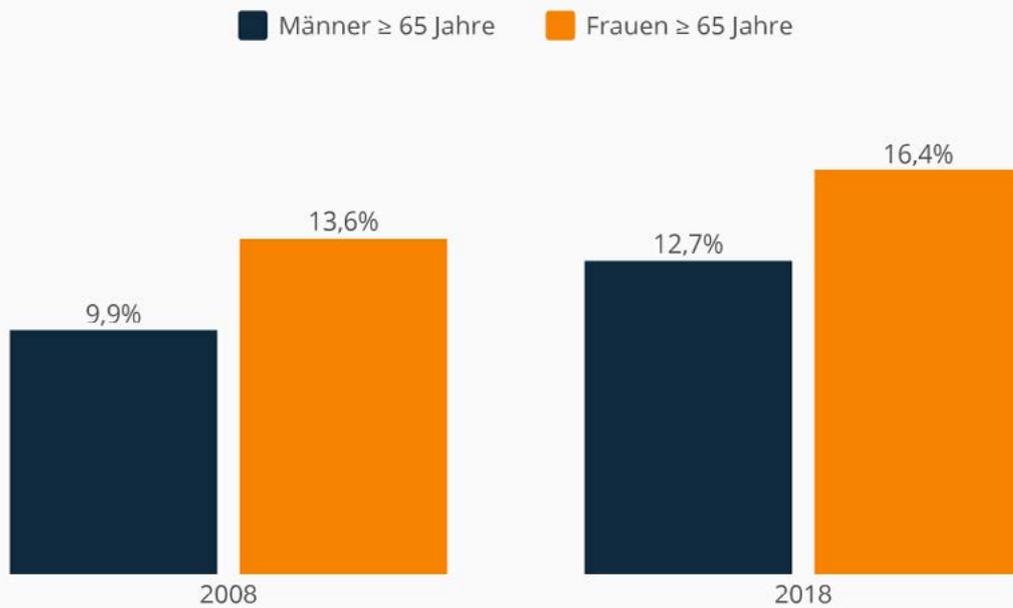
### Frauen erhalten weniger Rente:

Ab dem Alter von 35 Jahren bekommen Frauen **7€** weniger Rente als die Männer. Man erkennt, dass es immer 3 Jahre Unterschied sind und dass die Frauen immer weniger Rente bekommen als die Männer.

Im Alter von 67 Jahren liegt der Unterschied bei **411€**.

## Altersarmut: Besonders Frauen sind gefährdet

Anteil der von relativer Einkommensarmut betroffenen Senioren in Deutschland



@Statista\_com

Quelle: Statistisches Bundesamt

statista

### Altersarmut: Besonders Frauen sind gefährdet:

2008 sind **9,9%** der Männer von Einkommensarmut betroffen und **13,6%** der Frauen.

Die Differenz liegt bei **3,7%**.

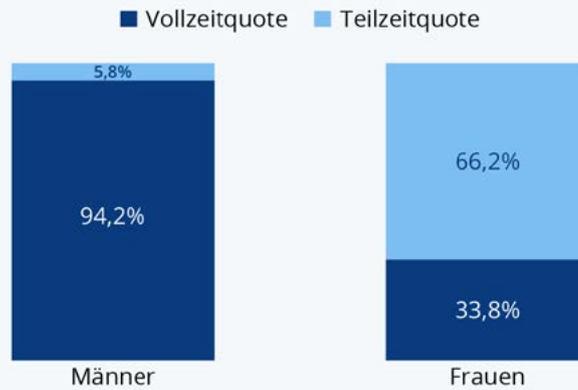
2018 sind 12,7% der Männer betroffen und **16,4%** der Frauen.

Die Differenz liegt ebenfalls bei **3,7%**.

Nach 10 Jahren ist die Differenz jeweils bei Männern und Frauen um **2,8%** gestiegen.

## Beim Job stecken nach wie vor die Mütter zurück

Anteil der Voll- und Teilzeit arbeitenden Eltern in Deutschland 2018



Basis: Erwerbstätige in Deutschland (15-65 Jahre) mit minderjährigen Kindern im Haushalt

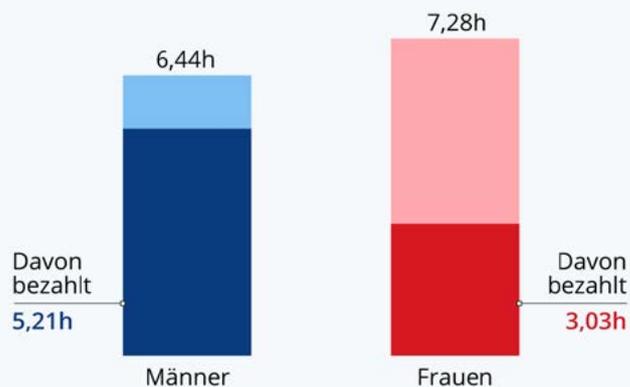
Quelle: Statistisches Bundesamt



statista

## Frauen arbeiten länger unbezahlt

Ø tägliche Arbeitszeit von Frauen und Männern weltweit\*



\* inklusive Hausarbeit, Pflege und Fürsorge

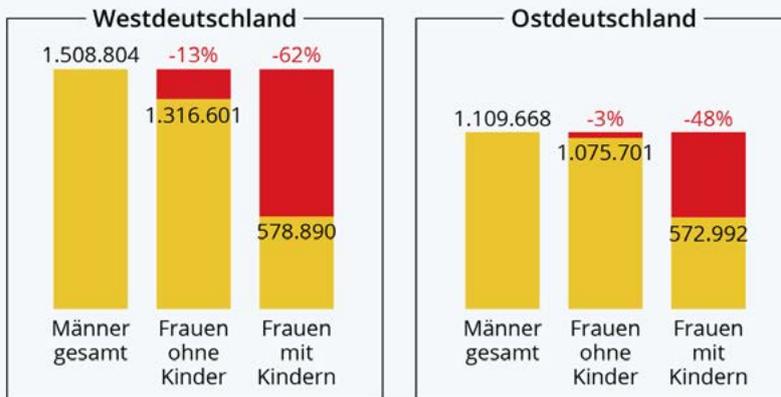
Quelle: Oxfam



statista

# Mutterschaft kostet Frauen viel Lebenseinkommen

Erwartetes durchschnittl. Bruttolebenserwerbseinkommen in Deutschland (in Euro)\*



\* in Preisen von 2015; Westdeutschland: Für die Kohorte 1985, Ostdeutschland: Für die Kohorte 1982

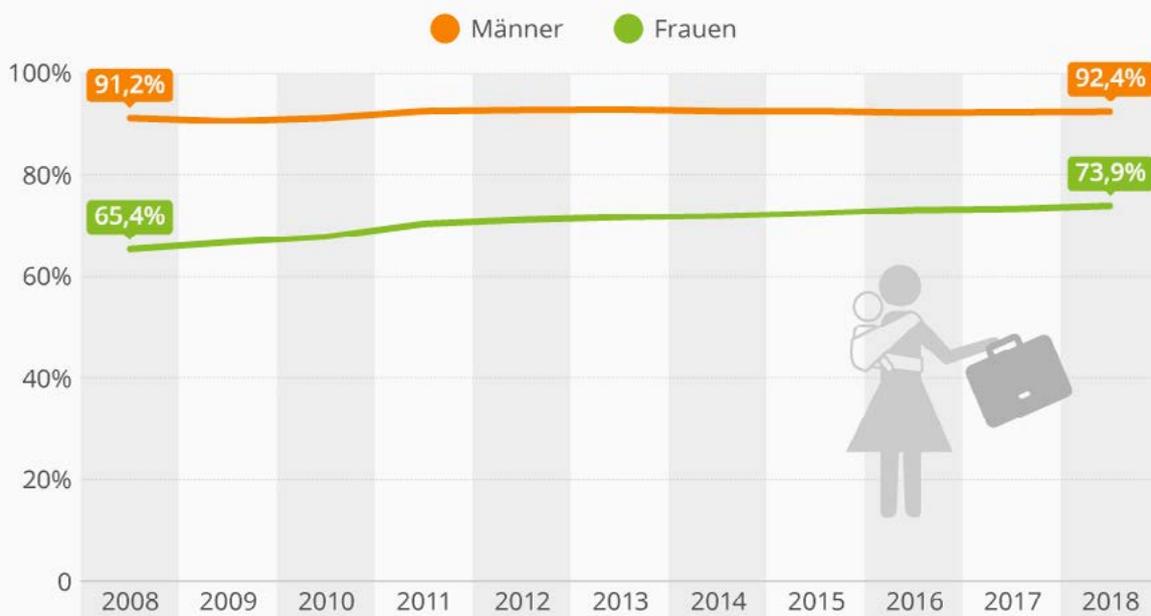
Quellen: Bönke et al. (2020), Bertelsmann-Stiftung



statista

# Immer mehr Mütter sind im Job

Erwerbstätigenquote von Männern und Frauen mit minderjährigen Kindern

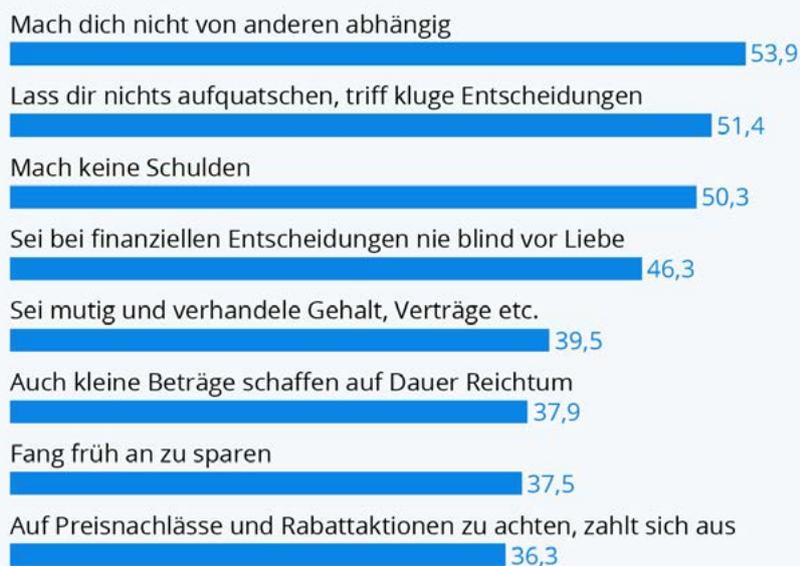


Basis: Erwerbstätige in Deutschland, 15-65 Jahre  
Quelle: Statistisches Bundesamt

statista

## Finanzratschläge von Frauen für Frauen

Top-Ratschläge, die die Befragten ihrem jüngeren Ich geben würden



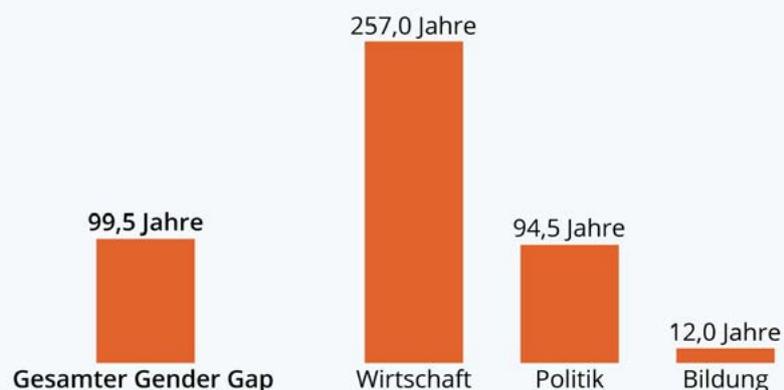
Basis: 1.044 Frauen (ab 18 Jahren) in Deutschland; 28.2.-2.3.2020  
Quelle: Weltsparen | YouGov



statista

## 99,5 Jahre bis zur Geschlechtergerechtigkeit

Benötigte Zeit, um die folgenden weltweiten Gender Gaps zu schließen 2020\*



\* basierend auf den Trends und Entwicklungen seit Beginn der Studie 2006 in 107 untersuchten Ländern.  
Quelle: World Economic Forum

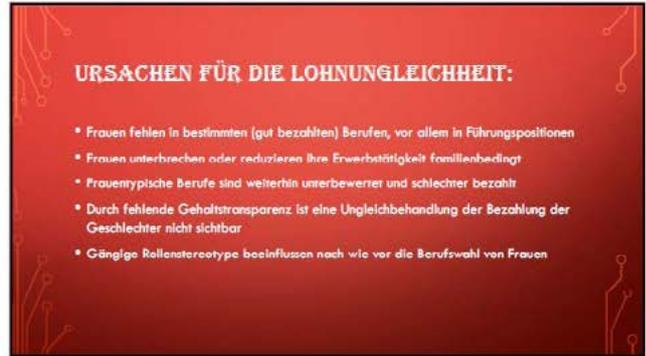


statista

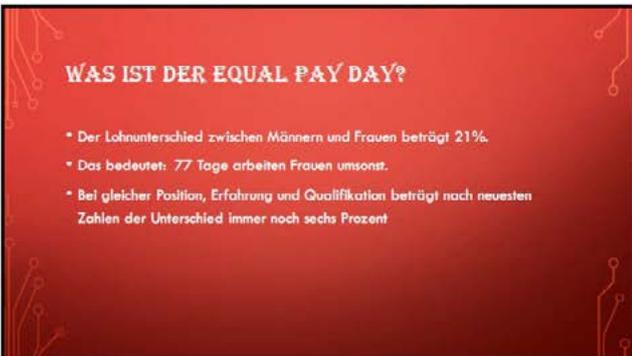
## PowerPoint Präsentation



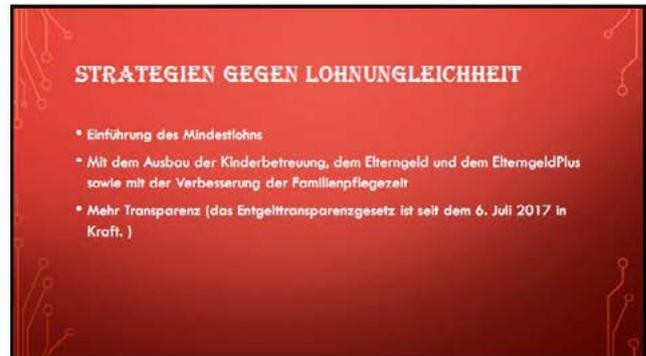
1



3



2



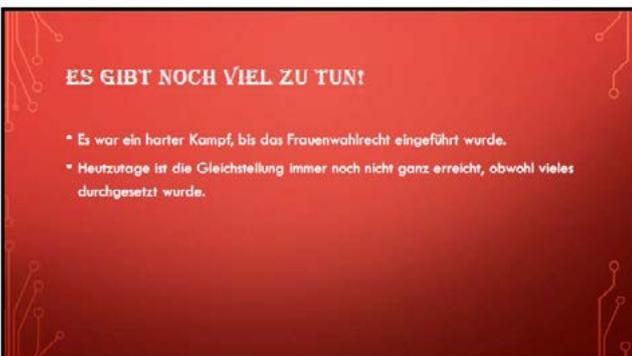
4



5



7



6

## Suchwortsrätsel

### Geld verdienen - ist Frauensache

Finden Sie die versteckten Wörter

X	G	V	F	Q	F	T	Q	E	L	L	O	R	N	E	I	L	I	M	A	F
Q	N	A	K	L	F	O	B	Z	R	D	S	K	M	T	U	K	L	P	U	J
L	U	H	E	P	K	D	Q	P	J	I	T	W	O	U	Y	H	E	A	N	V
O	D	N	L	X	G	E	F	P	S	Z	Q	Q	G	G	R	K	B	G	H	L
P	L	N	O	V	N	O	A	A	H	C	J	J	T	A	T	W	B	Y	F	C
S	I	J	H	E	U	U	C	Z	L	W	D	D	U	S	J	X	E	A	N	V
F	B	V	N	N	T	E	Q	U	A	L	P	A	Y	D	A	Y	Z	P	M	A
X	S	G	U	R	A	L	I	L	P	V	D	G	I	N	P	X	K	R	T	M
Y	U	L	N	X	R	O	I	O	I	R	D	M	N	C	D	U	I	E	Q	P
U	A	R	T	V	E	E	R	H	ø	H	T	E	R	P	O	L	X	D	B	B
E	R	W	E	R	B	S	U	N	T	E	R	B	R	E	C	H	U	N	G	I
G	G	K	R	O	Z	P	R	G	Q	Y	H	Y	Z	K	I	D	T	E	J	U
C	P	Z	S	M	N	S	P	L	K	K	W	Z	O	W	B	S	E	G	Y	J
Y	Y	T	C	N	A	I	B	E	H	D	G	W	T	M	P	R	Y	A	M	D
O	R	D	H	G	N	D	G	I	V	G	Z	K	I	I	N	O	J	M	Z	G
X	K	O	I	B	I	X	L	C	F	W	X	E	R	U	T	F	S	K	C	K
S	O	C	E	Q	F	J	M	H	N	H	O	L	T	S	E	D	N	I	M	Y
J	U	M	D	B	R	D	B	H	H	S	C	O	P	K	R	D	O	Z	R	C
G	V	P	2	V	L	N	B	E	I	M	W	B	M	P	P	V	G	U	V	W
N	D	H	1	L	U	Z	F	I	V	O	G	S	A	R	U	L	D	U	D	S
E	H	K	%	L	D	E	W	T	T	T	H	A	I	V	E	Z	H	F	W	N

Diese Wörter sind versteckt: Familienrolle, EqualPayDay, GenderPayGap, Ausbildung, Finanzberatung, Erhöhter Mindestlohn, Lohnleichheit, Erwerbsunterbrechung, Lohnunterschied21%

Schreibe die Antworten der Fragen auf die Linien

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_



## Spiel Kahoot (Beispiel der Schüler\*innenergebnisse)

<p>1 - Quiz wie heißt das Modell auf das sich die Frauen verlassen?</p> <p>20 sek</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Familienrolle ✓</li> <li><input type="checkbox"/> Equalpay day ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Gender pay gap ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Finanz Beratung ✗</li> </ul>	<p>2 - Quiz Wie heißt der Tag des Jahres am 18 März statt findet?</p> <p>20 sek</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Gender pay gap ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Equal pay day ✓</li> <li><input type="checkbox"/> Erhöhter Mindestlohn ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Ausbildung ✗</li> </ul>
<p>3 - Quiz Wie nennt man die unterschiedliche Bezahlung von Männern und Frauen?</p> <p>20 sek</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Finanz Beratung ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Frauen demonstrieren für mehr Lohngleichheit ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Gender pay gap ✓</li> <li><input type="checkbox"/> mindest ✗</li> </ul>	<p>4 - Quiz Wofür gehen Frauen am 18 März demonstrieren ?</p> <p>20 sek</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Für eine Finanzberatung extra für Frauen ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Für erhöhter mindestlohn ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Für Bezahlung der Hausarbeit ✗</li> <li><input type="checkbox"/> für mehr lohngleichheit ✓</li> </ul>
<p>5 - Quiz Wie groß ist der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern?</p> <p>20 sek</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> 0,01 Prozent ✗</li> <li><input type="checkbox"/> 21 Prozent ✓</li> <li><input type="checkbox"/> 35 Prozent ✗</li> <li><input type="checkbox"/> 50 Prozent ✗</li> </ul>	<p>6 - Quiz Wo können sich Frauen Hilfe holen, wenn sie finanzielle Unterstützung brauchen ?</p> <p>20 sek</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Bei ihre Finanzberatungen ✓</li> <li><input type="checkbox"/> Bei ihre Familie ✗</li> <li><input type="checkbox"/> Bei der Schuldnerberatung ✗</li> <li><input type="checkbox"/> bei ihrem mann ✗</li> </ul>

## Feedbackbogen

Auswertung für den Aktionstag

Finden Sie die Infostände informativ?			
Sind die Informationen für Sie wichtig?			
Welche Station(en) hat/haben Ihnen am besten gefallen?	Nr.	Nr.	Nr.
Finden Sie den Lohnunterschied gerecht?			
War Ihnen vor dieser Ausstellung bewusst, dass Frauen sich für ihre finanzielle Absicherung oft auf ihre Männer verlassen?			
Können Sie sich vorstellen, später trotz Familie an Ihrer Karriere zu arbeiten?			
Machen Sie sich in Zukunft mehr Gedanken über Ihre finanzielle Absicherung?			
Würden Sie anderen Schulen empfehlen, dieses Projekt durchzuführen?			

Haben Sie Verbesserungsvorschläge für das Projekt?

---

---

### **Geld verdienen? – Ist Frauensache!**

*Aktionstag der zweijährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung, Klasse 2*

Die Berufsfachschule Hauswirtschaft Klasse 2, H18a und H18b, der Elisabeth-Selbert-Schule Hameln haben zusammen den Aktionstag „Geld verdienen? – Ist Frauensache“ im gleichnamigen Projekt über 4 Monate lang geplant. Auftraggeber des Projektes war Frau Wente, die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Hameln-Pyrmont. Im Lernfeld Projektmanagement gab es pro Klasse unterschiedliche Gruppen mit verschiedenen Arbeitspaketen. In diesen Gruppen wurde der Aktionstag an sich und die Stände vorbereitet. Unser Ziel des Projektes war es, über den Aktionstag, hauptsächlich junge Frauen, aber auch Männer darüber zu informieren, dass sie sich nicht von ihren Partnern finanziell abhängig machen. Die Frauen und ggf. Männer müssen selbst in die Rentenversicherung einzahlen, um später finanziell besser abgesichert zu sein. Weiterhin dient das Projekt als Pilotprojekt und soll an andere Schulen „zur Nachahmung“ weitergegeben werden. Am Mittwoch den 29. Januar 2020 war es endlich soweit. An dem Aktionstag „Geld verdienen? – Ist Frauensache!“ nahmen ungefähr 60 junge Frauen und Männer aus fünf Klassen in drei Durchgängen teil. Gestartet wurde mit Karikaturen, wo die Teilnehmenden ihre Gedanken zum Thema festgehalten haben. Anschließend wurde in einer kurzen PowerPoint – Präsentation die inhaltlichen Zusammenhänge über Equal Pay Day und Gender Pay Gap erläutert. Danach konnten die Schüler\*innen sowie Gäste sich an den verschiedenen Stationen informieren. Neben selbstproduzierten Videos zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gab es eine Stellwand zum Thema Verdienstmöglichkeiten von Frauen und Männern sowie Portraits von bekannten Frauen. Bei einem Kreuzworträtsel konnte man sein Gehirn in Schwung bringen und beim Brief an die Zukunft „Ich in 10 Jahren“ Pläne schmieden. Die Schüler\*innen hörten gespannt zu und diskutierten in ihren kleinen Gruppen fleißig. Das Quiz, mit „Kahoot“ am Ende eines jeden Durchgangs durchgeführt, sorgte für Spaß und eine lockere Atmosphäre. Zudem empfangen die vier ersten Plätze Marco, Ejea, Zvonko und Anika die vom Landkreis und vom Förderkreis gespendeten Gutscheine der Stadtgalerie mit Freude. Aufregend wurde es für uns durch den zahlreichen Besuch der politischen Vertreter\*innen des Landkreises sowie weiterer Gleichstellungsbeauftragter aus anderen Kommunen. Eine Befragung der teilnehmenden Schüler\*innen im Verlauf des Aktionstages zeigte, dass sie sich bisher noch nicht genügend Gedanken über ihre finanzielle Zukunft gemacht haben. Sollte dies möglicherweise ein Grund für die wenigen Anmeldungen zum Aktionstag sein, dann scheint es umso wichtiger, Zeit und Energie in Aufklärung und Weiterführung dieser Thematik zu sein.

## **Fragen für die Frauen (Steckbriefe) zur Erstellung der Porträts**

1. *Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?*
2. *Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?*
3. *Konnten Sie Ihren "Traumberuf" verwirklichen?*
4. *Wie ist Ihr beruflicher Werdegang? (Abschluss, Ausbildung)*
5. *Sind die Ausbildung und Ihr jetziger Beruf im gleichen Bereich?*
6. *Hatten Sie ein Vorbild, das Sie angetrieben hat?*
7. *Haben Sie schon mal ans Aufgeben gedacht?*
8. *Haben Sie noch berufliche Ziele, die Sie noch erreichen wollen?*
9. *Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?*
10. *Sind Sie mit Ihrem Leben zufrieden? (wie es von der Schule bis jetzt gelaufen ist)*
11. *Haben Sie Kinder? Wenn ja, wie haben Sie das alles geregelt?*
12. *Arbeiten Sie in Vollzeit?*
13. *Sind Sie verheiratet? Wenn ja ist Ihr Mann auch erwerbstätig?*
14. *Hatten Sie Unterstützung von Familie, Bekannten oder vom Staat?*



**Annette S.**

Alter: 50

---

**Trotz vier Kindern hat Sie es geschafft!**

**Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?**

*Ich bin Sachbearbeiterin / Auftragsbearbeiterin / Bürokauffrau.*

**Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?**

*Durch schulische Vorbereitungen in der EDV und Ausbildung zur Bürokauffrau (BHW).*

**Konnten Sie Ihren „Traumberuf“ verwirklichen?**

*Ja.*

**Wie ist Ihr beruflicher Werdegang? (Abschluss, Ausbildung)**

*Realschulabschluss 10. Klasse, Ausbildung zur Bürokauffrau.*

**Sind die Ausbildung und Ihr jetziger Beruf im gleichen Bereich?**

*Ja 1 zu 1.*

**Hatten Sie ein Vorbild, das Sie angetrieben hat?**

*Nein, hatte ich nicht.*

**Haben Sie schon mal ans Aufgeben gedacht?**

*Während der Ausbildung, ja.*

**Haben Sie noch berufliche Ziele, die Sie noch erreichen wollen?**

*Ja, habe ich.*

**Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?**

*Ja, aber manchmal fühle ich mich unterfordert.*

**Sind Sie mit Ihrem Leben zufrieden?**

*Es gab viele Tiefen und Höhen. Aber rückblickend bin ich zufrieden.*

**Haben Sie Kinder? Wenn ja, wie haben Sie alles geregelt?**

*Ja, vier bereits erwachsene Kinder. Ich habe es mit Hilfe von einem Schulhort, meiner Mutter und verständnisvollen Arbeitgebern geschafft.*

**Arbeiten Sie in Vollzeit?**

*Ja, arbeite ich.*

**Sind Sie verheiratet? Wenn ja, ist Ihr Mann auch erwerbstätig?**

*Seit 11 Jahren in einer Partnerschaft, er hat auch immer gearbeitet.*

**Hatten Sie Unterstützung von Familie, Bekannten oder vom Staat?**

*Ja, nach der Scheidung hatte ich kurze Zeit Unterstützung vom Staat.*

Frau W.

Alter: 42

---

## **Eine selbstbewusste Frau!**



Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?

*Einzelhandelskauffrau/Bereich=Back off.*

Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

*Ich war 15 und zu der Zeit war man froh, wenn man einen Platz hatte.*

Konnten Sie Ihren „Traumberuf“ verwirklichen?

*Ich hatte nie einen Traumberuf.*

Wie ist Ihr beruflicher Werdegang? (Abschluss, Ausbildung)

*Ich habe mit meinem Hauptschulabschluss eine Lehre angefangen.*

Sind die Ausbildung und Ihr jetziger Beruf im gleichen Bereich?

*Nein, ich habe die Branche gewechselt.*

Hatten Sie ein Vorbild, das Sie angetrieben hat?

*Nein, ich hatte kein wirkliches Vorbild.*

Haben Sie schon einmal ans Aufgeben gedacht?

*Nein, ich habe noch nie ans Aufgeben gedacht.*

Haben Sie noch berufliche Ziele, die Sie noch erreichen möchten?

*Ich möchte meinen Job so gut ausführen, dass ich ihn bis zum Rentenalter ausüben kann.*

Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?

*Ja, aber besser geht es immer, meine ich.*

Sind Sie mit Ihrem Leben zufrieden?

*Ich habe zwei Kinder. Ich habe mich um einen Platz im Kindergartenplatz bemüht und mich mit meinem Mann und meinem Arbeitgeber abgesprochen, sodass immer jemand auf die Kinder aufpassen konnte. Und so ging es weiter bis meine Kinder aus dem Haus gingen.*

Arbeiten Sie in Vollzeit?

*Keine Angabe.*



## Gisela Grimme

Alter: 64

---

### **Eine Frau, die viel erreicht hat!**

Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?

*Ich bin Schulleiterin und Lehrerin.*

Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

*Ja, ich bin durch meine Ausbildung dazu gekommen.*

Konnten Sie Ihren „Traumberuf“ verwirklichen?

*Ja, ich konnte meinen Traumberuf verwirklichen.*

Wie ist Ihr beruflicher Werdegang?

*(Abschluss, Ausbildung)*

*Ich habe eine Ausbildung als Hauswirtschafterin und Meister Ausbildung gemacht. Dann habe ich Lehramt an Berufsbildenden Schulen mit den Fächern Politik und Wirtschaft studiert. Ich bin seit 23 Jahren an der Elisabeth-Selbert-Schule tätig.*

Sind die Ausbildung und Ihr jetziger Beruf im gleichen Bereich?

*Ja, es gibt immer noch Verbindung.*

Hatten Sie ein Vorbild, das Sie angetrieben hat?

*Ja, zwei Lehrerinnen, Frau Brunotte (Deutsch) und Frau Brinkof (Politik).*

Haben Sie schon mal ans Aufgeben gedacht?

*Ja, es gibt im Leben immer Situationen, wo man zweifelt.*

Haben Sie noch berufliche Ziele, die Sie noch erreichen wollen?

*Ja, gesund in die Rente kommen und Freude an der Arbeit und Kontakt mit jungen Menschen behalten.*

Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?

*Ja, das ist ein ganz schöner Beruf.*

Sind Sie mit Ihrem Leben zufrieden?

*Ja, ich bin dankbar, dass ich gesund bin.*

Haben Sie Kinder? Wenn ja, Wie haben Sie das alles geregelt?

*Ja, ich habe 3 Kinder. Ich habe das mit meinem Mann geregelt und von ihm Unterstützung bekommen.*

Arbeiten Sie in Vollzeit?

*Ja, ich arbeite in Vollzeit.*

Sind Sie verheiratet? Wenn ja ist Ihr Mann auch erwerbstätig?

*Ja, er ist ein Landwirt (selbstständig) und hat einen eigenen Bauernhof.*

Hatten Sie Unterstützung von Familie, Bekannten oder vom Staat?

*Ja, ich hatte Unterstützung von Familie und Freunden im Notfall.*

**Frau M.**

Alter: 22

---

**Sie hat viel erlebt!**



**Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?**

*Ich mache eine Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement.*

**Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?**

*Ich hatte viele Möglichkeiten nach meinem Abitur. Ich habe überlegt zu studieren, aber ich habe mich lieber für eine Ausbildung im Büromanagement entschieden, weil ich da direkt Geld verdienen kann.*

**Konnten Sie Ihren "Traumberuf" verwirklichen?**

*Nein, nicht wirklich.*

**Wie ist ihr beruflicher Werdegang?**

*Ich habe mein Abitur mit 18 Jahren beendet und mit 20 habe ich meine Ausbildung im Büromanagement angefangen.*

**Sind die Ausbildung und ihr jetziger Beruf im gleichen Bereich?**

*Zurzeit bin ich ja noch in der Ausbildung, aber ich werde in diesem Bereich nach der Ausbildung bleiben.*

**Hatten Sie ein Vorbild, das Sie angetrieben hat?**

*Ja, Michelle Obama.*

**Haben Sie schon mal ans Aufgeben gedacht?**

*Nein, nie.*

**Haben sie berufliche Ziele, die Sie noch erreichen wollen?**

*Ja, eine höhere Position.*

**Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?**

*Ja, es macht Spaß.*

**Sind Sie mit Ihrem Leben zufrieden?**

*Ja, ich bin zufrieden.*

**Haben Sie Kinder? Wenn ja, wie haben Sie das alles geregelt?**

*Ja, ich habe ein Kind. Ich habe mein Kind mit 18 1/2 bekommen. Nach der Geburt bin ich ungefähr 1 Jahr zuhause geblieben, damit ich mich um das Kind kümmern kann und dann habe ich nebenbei angefangen zu arbeiten, weil ich Geld brauchte. Nach einiger Zeit habe ich eine Ausbildung gefunden im Büromanagement und wenn ich arbeiten gehe, ist mein Kind bei meinen Eltern oder bei den Eltern von meinem Mann. Jetzt sehe ich mein Kind öfter, weil ich meistens nur von 8 bis 16 Uhr arbeite.*

**Arbeiten Sie in Vollzeit?**

*Ja, aber als mein Kind geboren wurde habe ich 1 Jahr lang nur nebenbei gearbeitet.*

**Sind Sie verheiratet? Wenn ja, ist Ihr Mann auch erwerbstätig?**

*Ich bin zurzeit verlobt, und ja er arbeitet als Immobilienmakler.*

**Hatten Sie Unterstützung von Familie, Bekannten oder vom Staat?**

*Ja, hauptsächlich von der Familie.*



## Gabriele Lösekrug Möller

Alter: 68

---

### **Sie hat sich für die Frauen eingesetzt!**

Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?

*Ich bin nicht mehr berufstätig.*

Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

*Seit 2001 war ich Bundestagsabgeordnete. In der letzten Wahlperiode war ich Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit und Soziales; dazu wird man/frau von der Ministerin berufen.*

Konnten Sie Ihren „Traumberuf“ verwirklichen?

*Ja, ich habe lange als Buchhändlerin gearbeitet, dann als Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin. In der Politik war die Arbeit als Staatssekretärin die schönste Arbeit.*

Wie ist Ihr beruflicher Werdegang? (Abschluss, Ausbildung)

- Ausbildung als Buchhändlerin
- Studium im Bereich Sozialpädagogik
- Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin
- Bundestagsabgeordnete
- Parlamentarische Staatssekretärin

Sind die Ausbildung und Ihr jetziger Beruf im gleichen Bereich?

*Ich habe mehrfach neu angefangen. Das war gut.*

Hatten Sie ein Vorbild, was sie angetrieben hat? *Ja, viele, besonders Frauen aus der Literatur und der Politik.*

Haben Sie schon einmal ans Aufgeben gedacht?

*Ja, das Gefühl kenne ich. Es ist nicht schön. Gut ist es, wenn Freunde und Freundinnen beim Weitermachen unterstützen.*

Haben Sie noch berufliche Ziele, die Sie noch erreichen wollen?

*Nein, nicht beruflich.*

Waren Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?

*Ja, mit allen.*

Sind Sie mit Ihrem Leben zufrieden?

*Ja, ich habe mein ganzes Leben in Frieden und Freiheit, ohne Angst und Not verbracht.*

Haben Sie Kinder? Wenn ja, wie haben Sie das alles geregelt?

*Ich habe zwei jetzt erwachsene Kinder. Es war manchmal schwierig alles zu organisieren.*

Haben Sie in Vollzeit gearbeitet?

*Ja.*

Sind Sie verheiratet? Wenn ja, ist Ihr Mann auch erwerbstätig?

*Ich war verheiratet und mein Mann war ebenfalls erwerbstätig.*

Hatten Sie Unterstützung von Familie, Bekannten oder vom Staat?

*Keine staatliche, aber viel von Freunden und Freundinnen.*

Frau J.

Alter: 62

---

**Sie hat es nicht immer leicht, trotzdem verliert sie ihr Lächeln nie!**



**Wie wohnen Sie zurzeit?**

*Ich wohne in einem Zimmer und muss mir mein Bad und die Küche mit anderen Leuten teilen.*

**Wie viel Geld bekommen Sie im Monat?**

*Ich bekomme 345€ im Monat.*

**Was für eine Ausbildung haben Sie gemacht und wo haben Sie gearbeitet?**

*Ich habe eine Ausbildung im Kaufmännischen Bereich gemacht. Danach habe ich 17 Jahre lang in einem Unternehmen gearbeitet, doch als sie mir dann das Gehalt um die Hälfte verkürzen wollten habe ich gekündigt. Dann war ich 1 Jahr arbeitslos, ich habe nach diesem Jahr nur noch gejobbt.*

**Warum war es so schwierig für Sie einen Job zu finden?**

*Ich habe eine Augenkrankheit, deshalb wollte kein Betrieb mich einstellen.*

**Hatten Sie schon einmal keinen festen Wohnsitz?**

*Ich musste schon einmal 7 Monate im Freien leben.*

**Wie kommen Sie über die Runden im Monat?**

*Ich besuche das Senior-Schläger-Haus jeden Tag, dort gehe ich immer 1-mal in der Woche warm essen für 1€, außerdem wasche ich dort auch meine Kleidung.*

**Wann waren Sie das letzte Mal im Urlaub?**

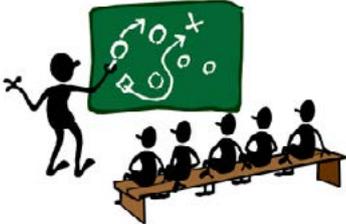
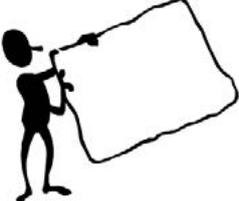
*Das letzte Mal im Urlaub war ich vor 15 Jahren.*

**Haben Sie einen Traum?**

*Ja, ich möchte gern in den Urlaub fahren und nie mehr wiederkommen.*

## Unterlagen für den Projektordner

### Übergeordnete Funktionen/Rollen für eine gute Teamarbeit

Funktion	Tätigkeiten	Name
<p>1. Teamleiter/in</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• leitet das Team, führt die Absprachen durch</li> <li>• achtet darauf, dass das Team beim Thema bleibt</li> <li>• fordert die „Schweiger“ zum Reden und die „Vielredner“ zum Schweigen auf</li> <li>• löst Konflikte</li> <li>• fasst Ergebnisse zusammen</li> <li>• vertritt das Team nach außen</li> <li>• wendet sich bei Rückfragen an die Lehrkraft</li> </ul>	
<p>2. Regelbeobachter/in + Zeitnehmer/-in</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sorgt für einen zügigen Arbeitsbeginn</li> <li>• achtet auf die Einhaltung von Regeln</li> <li>• macht auf Regelverstöße aufmerksam</li> <li>• achtet auf die Einhaltung der Absprachen</li> <li>• schätzt den ungefähren Zeitbedarf ein, achtet auf die Zeitstruktur</li> <li>• erinnert an die Zeiteinteilung, ermahnt das Team zur Eile</li> </ul>	
<p>3. Protokollant/in</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• macht sich Notizen</li> <li>• führt die Anwesenheitsliste, Maßnahmenplan etc.</li> <li>• schreibt die Teamergebnisse ordentlich und sauber auf</li> <li>• stellt die Teamergebnisse zusammen</li> <li>• gestaltet Plakate, Mappen usw.</li> <li>• wird von allen Teammitgliedern unterstützt</li> </ul>	
<p>4. Ordnerbeauftragte/ Ordnerbeauftragter + Materialbeschaffer/-in</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bringt den Ordner + Materialien immer zum Unterricht mit</li> <li>• legt Trennblätter an und beschriftet diese</li> <li>• sammelt und ordnet sinnvoll die Teamergebnisse und Unterlagen</li> <li>• ermahnt die Teammitglieder bei fehlenden Unterlagen</li> <li>• unterstützt den/die Protokollanten in seiner Arbeit</li> <li>• hilft mit bei der Materialbeschaffung</li> <li>• unterstützt Lehrkraft bei Materialbeschaffung bzw. beim Zurückbringen der Materialien</li> <li>• schreibt das Deckblatt und Inhaltsverzeichnis und legt am Schluss die Seitenzahlen fest und ergänzt diese</li> </ul>	
<p>5. Präsentator/-in</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bereitet den Vortrag mit dem Team vor</li> <li>• übt den Vortrag</li> <li>• trägt die gemeinsamen Ergebnisse des Teams vor</li> <li>• wendet sich beim Vortragen der ganzen Klasse zu (Plenum)</li> <li>• antwortet auf Fragen aus der Klasse (dem Plenum) und wird dabei von seinem Team unterstützt</li> </ul>	

## Telefonliste

Hinweis: Fehlen Sie bei der Teamarbeit, ist das Team gleich früh morgens zu informieren, ggf. sind notwendige Unterlagen vorbeizubringen!

Name	Handynummer + Festnetznummer	E-Mailadresse

## Anwesenheitsliste

Vornamen in 1. Zeile eintragen und dann täglich jedes Teammitglied persönlich unterschreiben lassen!

Vorname: _____	Wochentag/ Datum	Wochentag/ Datum	Wochentag/ Datum	Wochentag/ Datum
Vorname: _____	Wochentag/ Datum	Wochentag/ Datum	Wochentag/ Datum	Wochentag/ Datum

**Teamregeln**

1	
2	
3	
4	
5	

## Projektsteckbrief

Projektname – Wie heißt das Projekt?
Möglicher Auftraggeber – Wer stellt die Projektanfrage?
Projektleitung/Projektteam – Wer arbeitet im Projektteam?
Projektziel aus Sicht des Auftraggebers – Was erwartet er vom Projekt?
Teilziele – Welche Ergebnisse sind notwendig, um das Projektziel zu erreichen?
Termine – Wann beginnt und wann endet das Projekt?
Planung
Durchführungsphase
Weitere bekannte Termine:
Kosten – Wieviel Geld steht für das Projekt zur Verfügung (Budget)?
Projektumfeld – Wer ist von dem Projekt betroffen?
Risiken – Was könnte zum Scheitern des Projektes führen?

## Zieleliste

Gesamtprojektziel:

Teilziel – Was ist notwendig, damit das Ziel erreicht werden kann?	Indikator – Woran erkennen wir, dass das jeweilige Teilziel erreicht ist?

## Voraussetzungen

Notwendige Rahmenbedingungen

## Arbeitspaketbeschreibung

Titel des Projekts:	Name des Arbeitspakets (AP):
Zeitlicher Aufwand:	AP-Verantwortliche/r:
Weitere Mitarbeiter/innen:	
Welche Ergebnisse sollen erreicht werden?	Termine:
Was genau ist zu tun? Mit wem wird dabei kooperiert?	
Voraussetzungen:	Kosten:
Welche Risiken können den Projekterfolg gefährden und müssen im Auge behalten werden?	
Projektleiter/in, Ort und Datum	AP-Verantwortliche/r, Ort und Datum

Protokoll der Gruppenarbeit		
Gruppe (Thema):	Datum:	Uhrzeit:
anwesend (Namen): 1. 2. 3. 4. 5.	Zusammenfassung der Ergebnisse:	
Wer?	Was habe ich getan?/Was ist das Ergebnis?	Wie lange?
Arbeitsaufteilung zur Weiterarbeit: 1. 2. 3. 4. 5.		Termine:
Besonderheiten/Anmerkungen:		
Unterschriften: Moderator(in):		
		Protokollant(in):

## Projektvertrag über Arbeitspaket

Titel des Projekts (Projektname)	
Auftraggeber	
Titel Arbeitspaket	
Teamleitung	
Mitglieder im Arbeitspaket	
Ergebnisse/Materialien des Arbeitspaketes	
Termine	
Budget, ggf. grob aufgeschlüsselt:	
Risiken:	

Ort, Datum:	
Unterschrift Auftraggeber/in	Unterschrift Projektleitung des Schüler-Projektteams

## Bewertungsbogen für den Projektordner

Gestaltungskriterien	Mögliche Punkte	Anmerkungen	Punkte
Deckblatt ist vorhanden, Angaben sind vollständig und thematisch gestaltet	3		
Der Ordner ist vollständig, d.h. (alle Unterlagen digital vorhanden und komplett ausgefüllt => (Projektauftrag, Rollenverteilung & Team-regeln, Anwesenheitsliste & Telefonliste, Projektsteckbrief, Umfeldanalyse, Zieleliste, Protokolle, Arbeitspaketbeschreibung und Vertrag über Beitrag zur-Ausstellung, Projektablaufplan und Reflexionsbögen)	10		
Die Unterlagen sind strukturiert, weisen wenig/ keine Rechtschreibfehler auf	5		
Inhaltliche Kriterien	Mögliche Punkte	Anmerkungen	Punkte
Sinnvolles Inhaltsverzeichnis (Themen und Seitenangabe) Ggf. Quellenverzeichnis	5		
Inhalt des Projektsteckbriefes	16		
Umfeldanalyse	5		
SMARTe Ziele	5		
Arbeitspaket: Ausführliche Ideensammlung, Vertrag und Beschreibungen	20		
Projektablaufplan	10		
Protokolle fortlaufend und ausführlich geführt	15		
Beitrag / Material für die Ausstellung (s. Vertrag)	30		
Kritische, sachliche Reflexion der Gruppenleistung	6		
Gesamtpunktzahl	130 P	erreichte Punkte:	

**Erreichte Gesamtpunkte:** \_\_\_\_\_ **Note:** \_\_\_\_\_

## 8. Anhang

### 8.1 Leitfaden „Geld verdienen? Ist Frauensache!“

Geld verdienen?

ist Frauensache!

Herausgegeben von Kirsten Wente,  
Gleichstellungsbeauftragte  
des Landkreises Hameln-Pyrmont

November 2017



## **INHALTSVERZEICHNIS**

**Phase 1** Hey, was ist eigentlich dein Traum vom Leben?

**Phase 2** Wie kann ich mir meinen Traum leisten?

**Phase 3** Allein sein ist doof!

**Phase 4** Wollen wir vielleicht noch mehr?

**Phase 5** Ausruhen macht auch Spaß!

**Quellenverzeichnis**

## Phase 1 Hey, was ist eigentlich dein Traum vom Leben?

*Was möchtest du haben, besitzen oder dir ermöglichen?*

*Wovon träumst du und was wünschst du dir?*

- Vielleicht eine Weltreise?
- Vielleicht eine schicke Wohnung?
- Vielleicht ein lässiges Lifestyle-Leben in einer coolen Großstadt?
- Vielleicht auch etwas ganz anderes...?

Egal! Was es auch ist, wovon Du träumst, sicher ist, für die meisten großen Wünsche braucht man Geld – oder zumindest einen Plan.

### **Also: Schnapp dir deinen Laptop und mach dir einen Plan!**

Einen Plan? Okay, das klingt auf den ersten Blick vielleicht wieder sehr nach Schule, Langeweile und Excel-Tabellen. Aber keine Sorge, so ist es nicht gemeint. Plane dein Leben strategisch und du wirst sehen, das kann Spaß machen und muss nicht bedeuten, dass alles schon „vorherbestimmt“ und in Stein gemeißelt ist. Dein Plan vom Leben kann dir eher dabei helfen, dir spannende Ziele zu stecken und diese auch zu erreichen. Er hilft dir, realistische Einschätzungen zu treffen, unabhängig und frei zu sein.

### **Übrigens:**

Männer machen sich in der Regel einen Lebensplan. Sie wissen in etwa, wo sie hinwollen – und das schon mit 16! Frauen lassen häufig alles offen, bleiben unverbindlich – mit sich selbst und ihrem Leben.<sup>1</sup>

### **Na und? Wen juckt das? Ist doch egal, oder?**

Naja, leider nicht so ganz. Denn nach wie vor ist es so, dass Männer mehr verdienen (auch wenn sie exakt dieselbe Leistung vollbringen wie ihre weiblichen Kolleginnen!), bessere Karriereausichten und im Alter eine höhere Absicherung haben.

Ist das fair? Nein, selbstverständlich ist es das nicht und es muss so auch nicht bleiben. Natürlich kannst du dieser Ungerechtigkeit nicht einzig und allein damit vorbeugen, indem du dir einen Plan machst.

### **ABER: Eine konkrete Vorstellung vom Leben hilft dir dabei,**

- zielstrebig vorzugehen,
- bewusste Entscheidungen zu treffen,
- die möglichen Konsequenzen für dein Handeln in Betracht zu ziehen und am Ende eben frei und unabhängig zu sein und zu bleiben. Und sei es nur aus dem Grund, weil du dir deinen ganz persönlichen Traum verwirklichen möchtest.

---

<sup>1</sup> Vgl. Sick/Schmidt 2015, S. 40f.

## Phase 2    Wie kann ich mir meinen Traum leisten?

Dein Plan steht oder du hast zumindest eine ungefähre Vorstellung davon, wo dein Leben hingehen könnte. Super! Dann kommt jetzt der wohl wichtigste Schritt: deine Berufswahl. Vielleicht gehörst du ja zu den Glücklichen, die schon immer wussten, wo ihre Begabungen liegen und für die schon immer ganz klar war, welchen Beruf sie später einmal ergreifen werden. Aber vielleicht gehörst du auch – wie so viele andere – zu den Menschen, die sich noch unsicher sind, welche Ausbildung oder welches Studium für sie am besten wäre.

Auch hier hilft strategisches Vorgehen. Überleg dir:

- Was macht mir Spaß?
- Wie kann ich damit Geld verdienen?

Mach dich schlau: Wie sehen deine Verdienst- und Aufstiegschancen in dem Berufsfeld, für das du dich interessierst, aus? Selbstverständlich hilft hier auch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, ein individuelles Job-Coaching oder ein Praktikum.

Trau dich aber ruhig, über den Tellerrand zu schauen und frag dich immer, was interessiert DICH wirklich. Nicht selten werden wir Menschen in „Schubladen“ gesteckt. Das kann dazu führen, dass einer jungen Frau ein ganz anderer Beruf empfohlen wird als einem jungen Mann, auch wenn beide dieselben Interessen, Vorlieben und Fähigkeiten haben. Männern werden häufig – auch heute noch – eher technische, naturwissenschaftliche und mathematische Berufszweige zugeordnet als Frauen (das sind in der Regel die gut bezahlten Jobs!). Frauen hingegen werden nach wie vor eher den sozialen, kommunikativen, dienstleistenden Branchen zugeordnet (das sind in der Regel die weniger gut bezahlten Jobs!).

Da hilft es wenig, dass diverse Studien bereits bewiesen haben, dass beide Geschlechter gleichermaßen für dieselben Tätigkeiten geeignet sind. In unseren Köpfen sind die Klischees, Stereotype und Vorurteile leider immer noch sehr präsent.

**ABER: Sie sind nicht in Stein gemeißelt und können durchbrochen werden.**

Das soll natürlich nicht heißen, dass du dich auf Teufel komm raus als Ingenieurin, Physikerin oder Informatikerin ausbilden lassen sollst. Wenn es schon immer dein Wunsch war, Erzieherin oder Bürokauffrau zu werden, dann solltest du dir diesen Wunsch natürlich erfüllen. Aber wenn du dich für Berufszweige interessierst, die in unserer Gesellschaft als „typische Männerberufe“ gelten, solltest du dich nicht von diesen äußeren Rahmenbedingungen abschrecken lassen und es trotzdem einfach machen.

Egal, für welchen Karriereweg du dich auch entscheidest, bleib bei dir und deinen Interessen. Frag dich nicht, was deine Eltern, dein Freund, deine Verwandten von dir erwarten, sondern frag dich immer, was DU willst, was DIR Spaß macht und ob du dir vorstellen kannst, diesen Beruf auch noch in 20 oder 30 Jahren auszuüben.

### **Diese Fragen können dir helfen, einen passenden Beruf zu finden:**

- Wo liegen meine Interessen?
- Wo liegen meine Stärken (und Schwächen)?
- Was macht mir Spaß?
- Möchte ich in meinem Beruf viel reisen/unterwegs sein?
- Möchte ich geregelte Arbeitszeiten haben oder wäre es für mich in Ordnung, auch zu ungewöhnlichen Zeiten zu arbeiten (nachts, Schichtdienst, am Wochenende etc.)?
- Möchte ich Verantwortung tragen oder sollen mir wichtige Entscheidungen abgenommen werden?
- Möchte ich mit Menschen arbeiten?
- Wie belastbar bin ich?
- Möchte ich lieber körperliche oder geistige Arbeit machen?
- Soll es ein Studium, ein duales Studium oder lieber eine Ausbildung sein – welcher Weg verspricht die besten Aussichten in der Branche, für die ich mich interessiere?
- Wo könnte ich ein Praktikum machen?
- Welche Berufe, Studien, Ausbildungen gibt es überhaupt?
- Ist es sinnvoll, in einer bestimmten Branche ein Studium zu machen – wie sieht die Zukunft dieser Branche aus?
- Wie sehen meine Verdienstchancen aus?
- Welche Alternativen zu Studium und Ausbildung gibt es noch?
- Möchte ich sofort mit der Ausbildung beginnen oder vielleicht erst noch ins Ausland, ein FSJ machen etc.?
- Wen kann ich fragen, wo kann ich mich erkundigen? z.B. Hochschulen, Universitäten, Berufsberatungen, Unternehmen, Verwandten- und Freundeskreis etc.

### **Diese Links könnten dir weiterhelfen bei deiner Entscheidungsfindung:**

[www.projektberuf.de](http://www.projektberuf.de)

[www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)

[www.regional.planet-beruf.de/img/bildungswege/Berufswahlfahrplan.pdf](http://www.regional.planet-beruf.de/img/bildungswege/Berufswahlfahrplan.pdf)

[www.planet-beruf.de/ia/Berufswahlfahrplan/Checkliste.pdf](http://www.planet-beruf.de/ia/Berufswahlfahrplan/Checkliste.pdf)

[www.portal.berufe-universum.de](http://www.portal.berufe-universum.de)

### Phase 3    Allein sein ist doof!

Stimmt! Aber abhängig sein auch. Dennoch ist es immer noch so, dass das Geldverdienen und das Ernähren (einer Familie) eher von Männern erwartet wird und diese es auch zu ihrer Aufgabe machen. Die sog. „Care-Arbeit“, also das „Sich-Kümmern“ wird eher von Frauen erledigt. Und hier liegt ein weiterer Aspekt dafür, dass Männer mehr verdienen und eher in den höheren Führungsetagen zu finden sind als Frauen. Einfach, weil sie mehr Zeit für ihren Beruf aufwenden, während Frauen damit beschäftigt sind, sich um „Heim und Herd“ zu kümmern.

Das klingt jetzt alles sehr nach 60er-Jahre-Problemen? Absolut. Aber leider ist diese veraltete Rollenaufteilung immer noch aktuell bei vielen Paaren. Und das nicht etwa erst, wenn Kinder da sind. Auch in einer Partnerschaft, also in der Zweierbeziehung, erledigen Frauen mehr im Haushalt als ihr Partner, selbst wenn sie genauso viel Zeit im Büro verbringen wie er. Studien haben gezeigt, dass Männer, die in einer Beziehung leben, weniger im Haushalt machen, als wenn sie alleine leben würden, wohingegen Frauen in einer Beziehung mehr Zeit für den Haushalt verwenden, als wenn sie alleine leben.<sup>2</sup> Paradoxe- und ungerechterweise machen Männer zwar meist weniger im Haushalt, erfahren dafür aber trotzdem mehr Anerkennung. Von Frauen wird diese lästige Care-Arbeit einfach ganz selbstverständlich erwartet. Unter diesem Aspekt ist eine Beziehung ein „Verlustgeschäft“ für viele Frauen.

Vielleicht kennst du es ja auch von deinen Eltern oder einigen Bekannten und Verwandten: dieses klassische Bild. Die Frau ist fürs Kochen, Wäschemachen und Putzen zuständig (natürlich alles unentgeltlich), der Mann fürs Geldverdienen und Autoreparieren.

Warum diese klassische Rollenverteilung immer noch so lebendig ist, auch bei der jüngeren Generation? Nun, für viele Frauen, egal wie gut ausgebildet und clever sie sind, steht die Beziehung an erster Stelle. Sie nehmen nicht selten (finanzielle) Risiken auf sich, bspw. durch den langen Ausstieg aus dem Beruf, die ihr Partner niemals eingehen würde. Viele Frauen interessieren sich darüber hinaus nicht besonders für Geld bzw. machen sich keine Gedanken darüber, wie viel es sie „kosten“ wird, zu leben, sich eine Wohnung leisten zu können, fürs Alter vorzusorgen etc.<sup>3</sup>

Doch das sind nun einmal wichtige Aspekte des Lebens, die keine Frau ihrem Partner überlassen sollte – Tradition hin oder her. Und, um es ganz klar zu sagen: Es ist nicht etwa unromantisch, die finanziellen Dinge selbst zu regeln und sich dabei nicht auf den Partner zu verlassen, sondern nur vernünftig und sinnvoll. Mehr noch: Offenheit in Finanzfragen ist für die Liebe und für ein harmonisches Zusammenleben total wichtig. Und schlussendlich steht Geld – und zwar dein eigenes – ja für viele tolle Dinge: für die Freiheit, deine eigenen Entscheidungen treffen zu können, für Hoffnungen und Wünsche, die du dir erfüllen kannst und für ein Gefühl von Sicherheit, Selbstwert und Selbstbestimmung!

Es lohnt sich also doppelt, in einer Partnerschaft gleichberechtigt zu leben, gleichberechtigt fürs Geldverdienen zuständig zu sein und gleichberechtigt alle „lästigen“ Haushaltsdinge zu erledigen. Das ist nicht nur für dich stressfreier, sondern auch für deinen Partner, der dann auch nicht mehr alleine dafür zuständig ist, die finanzielle Sicherheit zu gewährleisten. Und im Alltag

---

<sup>2</sup> Vgl. Koschnitzke 2014, S. 1.

<sup>3</sup> Vgl. Sick/Schmidt 2015, S. 145f.

geht es eben nicht immer nur um Romantik, sondern in allererster Linie darum, das Zusammenleben zu organisieren und zwar so, dass es für alle Beteiligten gerecht ist. Denn auch das haben Studien gezeigt: Je gleichberechtigter die Arbeiten im Haushalt zwischen Männern und Frauen aufgeteilt sind, desto zufriedener sind BEIDE Partner mit der Beziehung!<sup>4</sup>

Und vielleicht hast du ja auch sowieso keine Lust auf diese „klassische“ Aufteilung in deiner Beziehung, sondern willst es anders – fairer - machen. Denn wie können wir eine gerechtere Welt schaffen, in der Frauen genauso viel Geld für ihre Leistungen bekommen wie Männer, wenn wir in unseren Partnerschaften nicht ebenfalls auf Gleichberechtigung setzen?

**Vielleicht helfen dir die folgenden Fragen weiter bei deinen Überlegungen:**

- Wohin soll es bei mir in den nächsten Jahren beruflich und privat gehen?
- Wie stelle ich mir meine Zukunft ganz konkret vor?
- Wie stellt sich mein Partner seine Zukunft vor?
- Wie passen unsere Vorstellungen zusammen?
- Wie können wir uns gegenseitig unterstützen, damit wir beide unsere Träume verwirklichen können?
- Was ist dafür nötig (z.B. eine gerechte Aufteilung bei der Hausarbeit, sich gegenseitig Freiheiten lassen, Absprachen treffen etc.)?

---

<sup>4</sup> Vgl. Koschnitzke 2014, S. 1.

## Phase 4 Wollen wir vielleicht noch mehr?

Beruf und Partnerschaft sind wichtig, doch vielen Paaren reicht dies nicht. Sie wünschen sich, zu heiraten und/oder eine Familie zu gründen. Vielleicht geht es ja auch dir so und du hast das Glück, den Partner gefunden zu haben, mit dem du dir diesen großen Schritt vorstellen kannst. Mit einer Heirat und vor allem mit der Geburt eines Kindes wird sich vieles in deinem Leben ändern.

Warum eigentlich heiraten? Ist das in der heutigen Zeit überhaupt noch nötig?

Nein, ist es natürlich nicht. Niemand muss mehr heiraten, es ist nicht mehr so wie früher, dass unverheiratete Paare (mit oder ohne Kinder) schief angesehen oder von der Gesellschaft geächtet werden. Ganz und gar nicht. Aber gerade deshalb, weil man eben nicht mehr heiraten MUSS, ist diese Tradition eine sehr romantische, schöne Geste und hebt die Beziehung vieler Paare auf eine ganz andere Ebene. Man gibt sich im Kreise der Familie und Freunde das Ja-Wort und verspricht sich, für immer zusammen zu bleiben. Für viele Paare ist dies die Krönung ihrer Liebesbeziehung.

Mit einer Heirat geht man aber auch einen rechtlichen Vertrag ein und dieser hat Folgen. „Was dein ist, ist auch mein“ – diese Worte bekommen auch rechtlich gesehen eine besondere Bedeutung, denn so ist es tatsächlich. Nach einer Hochzeit „haftet“ man füreinander. Daher kann es durchaus sinnvoll sein, anstatt der klassischen Variante einer Zugewinngemeinschaft alle „Wirtschaftsgüter“ auch nach der Hochzeit getrennt zu betrachten. Steuerrechtlich gesehen würde man hierbei von der sog. Gütertrennung sprechen.<sup>5</sup>

Eine weitere Alternative ist es, einen Ehevertrag aufzusetzen. Daran ist nichts Unromantisches und es hat auch nichts mit Misstrauen dem Partner gegenüber zu tun, sondern einfach damit, gewisse – finanzielle und rechtliche – Aspekte des Zusammenlebens vertraglich festzuhalten. Und sei es nur, damit man sich vor der Eheschließung in Ruhe zusammensetzt und ehrlich darüber spricht, wie man mit Geldangelegenheiten umgehen möchte in der Ehe, wie man sich das Zusammenleben vorstellt, ob man Kinder möchte und wenn ja, wer welche Aufgaben erledigen soll etc.

Ein Ehevertrag kann bspw. sinnvoll sein, wenn:

- die Ehefrau/der Ehemann oder beide selbstständig, freiberuflich oder unternehmerisch tätig ist/sind,
- sich die Vermögensverhältnisse oder das Alter der Eheleute erheblich voneinander unterscheiden,
- die Eheleute unterschiedliche Nationalitäten haben und festlegen möchten, welches Recht im Falle einer Trennung gelten soll,
- einer der beiden Partner verschuldet ist.

Vor allem, wenn du am Anfang deiner beruflichen Laufbahn stehst oder du und dein Partner euch Kinder wünscht, kann ein Ehevertrag sinnvoll sein, da er im Falle einer Trennung zu einer fairen und gerechten Regelung führen kann.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> Vgl. hierzu Lager 2014, S. 46.

<sup>6</sup> Vgl. Schön 2017, S. 1.

## Übrigens:

Auch nichtverheiratete Paare können die Rechtsverhältnisse am beiderseitigen Vermögen und wichtige Aspekte des Zusammenlebens (z.B. wenn ein Kind unterwegs ist) vertraglich regeln lassen. Diesen Vertrag nennt man dann nicht Ehevertrag, sondern Partnerschaftsvertrag.

Ein weiteres wichtiges Thema im Falle einer Hochzeit sind natürlich die steuerlichen Begünstigungen, über die sich das Paar freuen kann. Allerdings lassen sich hier viele Frauen (wenn sie weniger verdienen als ihr Ehepartner) auf das Ehegattensplitting und die Wahl der Steuerklasse V ein.

Ehegattensplitting bedeutet, dass die Einkommen beider Eheleute addiert und anschließend durch zwei dividiert werden. Zusammengenommen bringt diese Regelung der Ehegemeinschaft (und dem Ehemann, der in Steuerklasse III bleibt) erst einmal steuerliche Vergünstigungen. So weit, so gut. Das Paar hat also unterm Strich mehr Geld als vorher. Doch das hilft der Ehefrau leider nichts für ihre eigene monatliche Liquidität. Da liegt nämlich die Kehrseite der Medaille. Einfach ausgedrückt könnte man es so erklären: Das Ehegattensplitting und die Entscheidung des Mannes (als Hauptverdiener) für die Steuerklasse III sowie die Entscheidung der Frau als „Zuverdienerin“ für die Steuerklasse V führen dazu, dass das Einkommen des Ehemannes besonders günstig besteuert wird. SIE allerdings zahlt überproportional hohe Steuern und zwar ab dem ersten Euro, den sie verdient, weil sie für ihr Einkommen keinen Grundfreibetrag mehr erhält. Man könnte auch sagen: Sie arbeitet und hat (auch in der eigenen Wahrnehmung!) kaum etwas von ihrem Lohn.

Diese Steuerfalle kann man umgehen, indem beide Eheleute die Steuerklasse IV wählen. Auch dann hat die Ehegemeinschaft zusammengenommen „mehr Geld“ als vor der Heirat, aber es gibt keine Benachteiligung mehr. Solltest du also kurz vor der Hochzeit stehen und dir nicht sicher sein, welche steuerlichen Regelungen ihr treffen möchtet, kann dir der Lohn- und Einkommensrechner des Bundesministeriums der Finanzen helfen: [www.bmfsteuerrechner.de](http://www.bmfsteuerrechner.de).<sup>7</sup>

## **Dieses war der erste Streich... und dann kommt das erste Kind...**

...und die Freude ist riesengroß. Bis du es selbst erlebst (wenn du es überhaupt möchtest), wirst du dir nicht vorstellen können, wie sehr ein Kind dein Leben auf den Kopf stellt. Da ist auf der einen Seite das unvorstellbar große Glück, dieses kleine Wesen im Arm halten zu können, sein erstes Lachen zu erleben, seine ersten Schritte zu sehen.

Auf der anderen Seite ist da natürlich auch der Alltag mit Windeln wechseln, 3-Monats- Koliken, Fieberzäpfchen und Schreianfällen. Keine Sorge, das geht vorbei, aber da muss man trotzdem durch. Und auch hier gilt, wie in den meisten Dingen des Lebens: Zu zweit geht vieles leichter.

Doch leider scheint in den Köpfen der meisten Menschen auch heute noch der Satz festzuhängen: „Kindererziehung ist Frauensache!“

Wie, echt jetzt? Das ist doch absoluter Quatsch! Ja natürlich, das ist in der Tat absoluter Quatsch. Kinder brauchen Liebe und Zuwendung, und das können sowohl Mama als auch Papa geben. Zum Glück leben wir ja auch nicht mehr in den 50er Jahren, wo es für einen Mann unvorstell-

---

<sup>7</sup> Vgl. Sick/Schmidt 2015, S. 82ff.

bar gewesen wäre, einen Kinderwagen zu schieben, das Baby zu wickeln oder auf den Arm zu nehmen. Unsere heutigen Männer sind da schon etwas weiter.

Zumindest im Kopf. In der Realität bleibt die meiste Arbeit dann aber doch wieder an den Frauen hängen. Bis zur Geburt des ersten Kindes wird die Hausarbeit zumindest halbwegs gerecht aufgeteilt, doch wenn das Kind erst einmal da ist, stürzt sich der Vater in seine Arbeit (und macht nach und nach Karriere), während die Mutter zu Hause bleibt und das Wickeln, Füttern und Kümmern übernimmt (und natürlich auch gleich den restlichen Haushalt managt).

Bei vielen Frauen führt das zu einer Überforderungssituation oder zumindest zu einer Unzufriedenheit. Und das ist auch gar kein Wunder. Denn gerade in dieser Phase sollten beide Partner an einem Strang ziehen. Ein Baby ist – egal wie niedlich und großartig es ist – in erster Linie anstrengend und braucht rund um die Uhr Pflege und Zuwendung. Hinzu kommt, dass einer jungen Mutter in dieser Situation die Erfolgserlebnisse und der Zuspruch im Beruf fehlen, die Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen, die Kontakte mit anderen Erwachsenen. Und auch für viele Väter ist diese Phase schwer. Sie fühlen sich alleine verantwortlich für das materielle Wohl ihrer Familie, übernehmen von heute auf morgen die Ernährerrolle und sind damit auch völlig allein. Sie wollen das fehlende Einkommen ihrer Frau ausgleichen und arbeiten daher umso mehr. Das führt nach und nach ebenfalls zu einer Überforderungssituation oder einer gewissen Unzufriedenheit.

Und wieder einmal läuft die traditionelle Aufteilung in der Partnerschaft – das „klassische“ Bild – gegen die Wand. Nicht umsonst scheitert ein Großteil aller Ehen und Beziehungen innerhalb des ersten Babyjahres!

Also auch hier gilt wieder: Es lohnt sich, auf Gleichberechtigung zu setzen! Auch Väter können Elternzeit nehmen – und das nicht nur zwei Monate. Mütter und Väter können die Elternzeit gerecht aufteilen, entweder als Teilzeitmodell oder in der Form, dass erst die Mutter, dann der Vater zu Hause bleibt. All das ist möglich, es gibt einen Rechtsanspruch auf Elternzeit. Natürlich sehen es viele Chefs nicht allzu gerne, wenn „Mann“ für längere Zeit aus dem Job aussteigt. Aber ganz ehrlich: Dieses Problem kennen Frauen doch schon seit jeher, denn auch sie müssen immer noch darum kämpfen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen – egal, in welcher Branche sie arbeiten, sie müssen es irgendwie möglich machen. Warum also nicht auch die Männer? Und es ist doch so, je mehr Männer dabei mitziehen, desto mehr Chefs werden in diesem Punkt relaxter werden, weil es eben irgendwann ganz selbstverständlich gelebte Realität wird.

Denk einfach nochmal an deinen Traum zurück, wie auch immer er aussehen mag. Diesen Traum kannst du dir nur erfüllen, wenn du weiterhin frei in deinen Entscheidungen sein kannst, unabhängig bist und bleibst und dein eigenes Einkommen zur Verfügung hast. Wenn aber die gesamte Verantwortung bzw. das Umsorgen deiner Familie in deinen Händen liegt, bist du, was den beruflichen Teil anbelangt, deutlich im Nachteil gegenüber deinem Partner.

Er hat den Kopf und die Hände frei, kann sich die Zeit nehmen, um Geld zu verdienen und an seiner Karriere zu feilen. Wenn du aber den gleichen beruflichen Erfolg haben möchtest, müsstest du entweder doppelt und dreifach so fleißig sein ODER - und das ist mit Sicherheit der wesentlich entspanntere Weg - dein Partner muss eben auch zu Hause „ran“, genau wie du ja auch.

## **Warum das so sinnvoll ist?**

Ganz einfach: Die gleiche Verteilung von Pflichten – also für die materielle Grundlage der Familie zu sorgen UND sich die Care-Arbeit für Haushalt und Kinder zu teilen – entlastet beide: die Mutter und den Vater. Die Familie als Ganzes ist somit weniger krisenanfällig, es entstehen weniger Konflikte und Unzufriedenheit, etwaige Arbeitslosigkeit kann schneller aufgefangen werden etc.

## **Übrigens:**

Viele Frauen können sich nach der Elternzeit zunächst nur eine Teilzeitbeschäftigung vorstellen, damit sie möglichst viel Zeit für ihr Kind haben. Doch in der Realität sind viele Teilzeitstellen so gestrickt, dass die Arbeit in etwa das gleiche Volumen hat wie vor der Elternzeit, aber die Stunden und das Geld dafür weniger geworden sind. Das bedeutet häufig unbezahlte Überstunden und doppelt so viel Stress. Das Halbtagsmodell wird somit schnell zur sog. „Milchmädchenrechnung“, von der weder die Mutter noch das Kind etwas haben. Anstatt also mit 20 Stunden pro Woche einzusteigen, kann es sich in vielen Fällen durchaus auszahlen, mit ca. 30 Stunden zurückzukehren (mehr Geld + weniger Stress). Auch Argumente wie „Wenn meine Frau jetzt wieder arbeiten geht, stecken wir das ganze Geld, das sie verdient ja in die Kinderbetreuung, das lohnt sich dann doch gar nicht“ sind ziemlicher Quatsch. Es geht ja nicht nur um das Geld, dass „aktuell“ verdient wird, sondern auch um die Einzahlung in die Rentenkasse, also die Altersabsicherung, und die Chance auf den reibungslosen beruflichen Wiedereinstieg und Aufstieg. Und nicht zu vergessen: Beruflich aktiv zu sein, macht ausgeglichener und zufriedener, es geht also nicht NUR ums Geld. Wenn Männern ihr beruflicher Erfolg (trotz Kind!) wichtig ist, dann darf er den Frauen ebenso wichtig sein (trotz Kind!)

## **Und jetzt nochmal in Kürze**

Das „perfekte“ Familienmodell gibt es natürlich nicht. Das müsst ihr ganz individuell für euch entscheiden und es spielen viele Faktoren eine Rolle, die jedes Paar für sich abwägen muss. Wichtig dabei ist aber dennoch, einige Dinge zu regeln, bevor geheiratet wird und/oder das Kind erst einmal da ist.

Vielleicht helfen dir diese Fragen bei deinen Überlegungen weiter:

- Wollen wir nach der Hochzeit eine Zugewinnsgemeinschaft oder lieber Gütertrennung und/oder vielleicht sogar einen Ehevertrag aufsetzen lassen, in dem wichtige Regelungen festgelegt sind?
- Brauchen wir – auch ohne Trauschein – vielleicht einen Partnerschaftsvertrag?
- Welche Steuerklassen sind – nach der Hochzeit – sinnvoll und gerecht?
- Wie teilen wir die Elternzeit gerecht untereinander auf?
- Wer bleibt wie lange zu Hause?
- Wie erfolgt die finanzielle Absicherung des Elternteils, der für längere Zeit aus dem Beruf aussteigt?
- Wie kann ich nach der Elternzeit schnell wieder in den Beruf zurückkehren?
- Wie sieht es mit meiner Altersabsicherung aus, wenn ich für längere Zeit aus dem Beruf aussteige?
- Wie kann ich den Kontakt zum Unternehmen auch während meiner Elternzeit aufrechterhalten, sodass ich nicht in Vergessenheit gerate?

## Phase 5    **Ausruhen macht auch Spaß!**

Die Rente.... klar, dieses Thema ist noch in weiter Ferne, da brauchst du dir jetzt noch keine Gedanken zu machen.

### **Wirklich?**

Ganz so einfach ist es leider nicht. Denn um deine Altersvorsorge musst du dich am besten so früh wie möglich kümmern. Ja klar, das ist alles ziemlich langweilig, irgendwie auch abstrakt und überall hört man, dass die Renten ohnehin alle unsicher sind. Da lohnt es ja gar nicht, sich Gedanken zu machen. Teilweise mag das auch stimmen. Andererseits ist es aber wichtig, dass du dir zumindest einmal durchrechnest, inwieweit deine Rente insofern abgesichert ist, dass du im Alter gut leben kannst.

Auch in diesem Punkt verlassen sich immer noch viel zu viele Frauen auf ihren Ehemann. Doch diese Rechnung geht in den seltensten Fällen auf. Es ist einfach ein extrem unsicheres Modell. Auch wenn die Ehe bis ins hohe Alter bestehen bleibt und beide Ehepartner gesund und munter weiterleben, die Rente des Ehemanns muss erst einmal für BEIDE reichen. Das tut sie in den wenigsten Fällen. Altersarmut ist leider ein absolutes Frauenthema und das nicht nur in der Generation unserer Großmütter. Im Gegenteil. Viele junge Frauen steigen für ihre Kinder (und später für die Pflege ihrer Eltern und/oder Schwiegereltern) sehr lange aus dem Beruf aus, nehmen größtenteils nur Teilzeitstellen und/oder Minijobs an, um für ihre Familie da zu sein.

Das ist auch im Grunde alles sehr löblich und sozial, aber viele Frauen scheinen dabei eines völlig zu vergessen: Auch ihre (Ehe-)Männer sind in der Lage, sich um ihre Kinder und/oder ihre Eltern und Schwiegereltern zu kümmern, das ist nicht allein Frauenaufgabe. Weiterhin ist es auch für die nachkommende Generation, also unsere Kinder, gut, wenn sie sehen, dass Mama und Papa arbeiten und sich gleichermaßen kümmern.

Also, auch wenn das Thema noch so weit weg erscheint, scheu dich nicht, dir zumindest Gedanken zu machen. Und auch hier gilt wieder: Denk an deinen Traum zurück. Vielleicht hast du auch im Alter ganz neue, wunderbare Träume und Wünsche, die du dir dann erfüllen möchtest und dafür brauchst du in den meisten Fällen Geld und eine finanzielle Absicherung.

### **Und schon sind wir wieder am Anfang...**

...bei deinem ganz persönlichen Plan vom Leben. Ein Leben, über das du allein bestimmen solltest und bei dem du allein festlegen solltest, wohin die Reise geht. Egal, ob du allein lebst oder mit einem Partner, ob du (später einmal) Kinder hast oder nicht: Du hast ein Recht darauf, finanziell unabhängig zu sein und dir deine beruflichen und privaten Träume zu erfüllen – dein Leben lang!

## Quellenverzeichnis:

### Literatur:

**Lager, Wolfgang (2014):** SteuerKompass. Der kompakte Ratgeber für Ihre Steuererklärung. Mannheim.

**Sick, Helma/Schmidt, Renate (2015):** Ein Mann ist keine Altersvorsorge. Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist. München.

### Internet:

**Koschnitzke, Lukas (Zeit online) (10.03.2014):** Haushalt bleibt Frauensache. URL: [www.zeit.de/karriere/2014-03/hausarbeit-frauen-international-vergleich](http://www.zeit.de/karriere/2014-03/hausarbeit-frauen-international-vergleich)

**Schön, Dr. Britta Beate (FINANZTIP) (21.04.2017):** Vorsichtshalber eine mögliche Trennung in guten Zeiten regeln. URL: [www.finanztip.de/ehevertrag](http://www.finanztip.de/ehevertrag)

### Weiterführende Links:

[www.projektberuf.de](http://www.projektberuf.de)

[www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)

[www.regional.planet-beruf.de/img/bildungswege/Berufswahlfahrplan.pdf](http://www.regional.planet-beruf.de/img/bildungswege/Berufswahlfahrplan.pdf)

[www.planet-beruf.de/ia/Berufswahlfahrplan/Checkliste.pdf](http://www.planet-beruf.de/ia/Berufswahlfahrplan/Checkliste.pdf)

[www.portal.berufe-universum.de](http://www.portal.berufe-universum.de)

[www.bmf-steuerrechner.deG](http://www.bmf-steuerrechner.deG)

# Geld verdienen?

Was genau dahinter steckt, erfährst du hier:



## Ist Frauensache!

### 1 Hey, was ist eigentlich dein Traum vom Leben?

Wohin soll deine Reise des Lebens gehen, was möchtest du haben oder dir ermöglichen? Vielleicht eine Weltreise? Vielleicht eine schicke Wohnung in einer coolen Großstadt? Oder etwas ganz anders? Sicher ist: Wovon du auch träumst, für die meisten Dinge im Leben brauchst du Geld – oder zumindest einen Plan.



**Schnapp dir deinen Laptop und mach dir einen Plan!**

### 2 Wie kann ich mir meinen Traum leisten?

Das Ziel deines Plans sollte sein, dir genau diese Frage zu beantworten. Der erste und wichtigste Schritt dabei: deine Berufswahl! Auch hier hilft strategisches Vorgehen. Frag dich:

**Was macht mir Spaß?**

**Wie kann ich damit Geld verdienen?**

Mach dich schlau über Verdienst- und Aufstiegschancen verschiedener Berufe und schau dabei ruhig über den Tellerrand. Frag dich nicht, was andere von dir erwarten, sondern frag dich, was DU willst und ob du dir vorstellen kannst, diesen Beruf auch noch in 30 Jahren auszuüben.

Denn dein Beruf soll dich glücklich machen UND dir Geld einbringen – damit du frei und unabhängig bist in deinen Entscheidungen und es auch bleibst.

### 3 Allein sein ist doof!

Zu zweit ist das Leben in der Regel wesentlich schöner. Blöd nur, dass sich viele Frauen immer noch total auf ihren Partner verlassen, wenn es ums Geldverdienen und „Ernähren“ geht. ER im Job auf der Jagd nach dem Geld und SIE zu Hause, um ihm den Rücken zu stärken – dieses klassische Rollenbild ist auch heute noch in vielen Beziehungen erschreckend präsent – und das auch bei jungen Menschen!

**Klingt nach einer ziemlich doofen Aufteilung...**

Stimmt! Höchste Zeit also, dieses Klischee über Bord zu werfen. Denn: Eine gleichberechtigte Partnerschaft, in der beide für „alles“ zuständig sind, schafft für beide mehr Freiheit und Sicherheit!

### 5 Ausruhen macht auch Spaß!

Die Rente.... Klar, dieses Thema ist noch in weiter Ferne. Doch um deine Altersvorsorge solltest du dich so früh wie möglich kümmern. Auch hier verlassen sich viele Frauen immer noch viel zu sehr auf ihren Ehemann – eine Rechnung, die in den wenigsten Fällen aufgeht. Umso wichtiger ist es, dass du immer im Blick hast, wie du dein eigenes Geld verdienen kannst, egal ob du allein lebst oder in einer Partnerschaft, ob du Kinder hast oder nicht.

**Denk an deinen Traum zurück...**

...an deinen ganz persönlichen Plan vom Leben. Ein Leben, über das DU allein bestimmen solltest und bei dem DU allein festlegen solltest, wohin die Reise gehen soll – dein Leben lang!

### 4 Wollen wir vielleicht noch mehr?

Viele Paare wünschen sich nach einer gewissen Zeit des Zusammenseins, eine Familie zu gründen. Dann heißt es für viele Frauen: Ab in die Elternzeit und danach nur in Teilzeit oder als Minijobberin in den Beruf zurück. Wozu das führen kann? Zur finanziellen Abhängigkeit der Frau gegenüber dem Mann, der sich ebenfalls unter Druck gesetzt fühlt, weil er nun allein für die Absicherung der Familie zuständig ist. Eine Überforderungssituation für beide Partner, weil jeder für sich vollkommen allein seine Aufgaben erledigen muss.

**Klingt nach viel Stress und wenig Spaß?**

Ja, in den meisten Fällen ist das tatsächlich so. Also gilt auch hier: Klischees gehören in die Schublade und nicht ins wahre Leben. Auch Männer haben einen Rechtsanspruch auf Elternzeit, das „Sich kümmern“ ist also nicht allein Frauenaufgabe und auch Mütter haben (genau wie Väter) ein Recht darauf, ihrem Beruf in Ruhe nachzugehen.

**I can do it!**



### „Schon gewusst?“

Auch heute noch verdienen Männer in der Regel mehr Geld als Frauen, auch wenn sie exakt dieselbe Arbeit leisten wie ihre weiblichen Kolleginnen! Auch haben Männer häufig die besseren Aufstiegschancen, werden bei Beförderungen eher in Betracht gezogen und klettern daher viel schneller auf der Karriereleiter nach oben. Und das, OBWOHL Frauen meist wesentlich bessere Abschlüsse in Schule, Ausbildung und Studium aufweisen.

„ Ich bin es leid, zu versuchen, meine Meinung auf 'niedliche' Art zu äußern und liebenswert rüberzukommen!

*Jennifer Lawrence*

„ I am not a difficult woman at all. I am simply a strong woman and know my worth.

*Angelina Jolie*

Du möchtest mehr erfahren, weitere Infos bekommen und wissen, an wen du dich wenden kannst, wenn du Fragen zu

- Ausbildung,
- Studium,
- Beruf,
- Heiraten und Steuerrecht,
- Familiengründung,
- Altersvorsorge
- etc.

hast?

Dann schau einfach hier rein:



„ I'm going to do what I want to do. I'm going to be who I really am. I'm going to figure out what that is.

*Emma Watson*

Dieses Plakat wurde herausgegeben von Kirsten Wente, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Hameln-Pyrmont.

Kirsten Wente  
Landkreis Hameln-Pyrmont  
Süntelstraße 9  
31785 Hameln  
Tel: 05151-9039600

### Warum also diese Ungerechtigkeit?

Nun, das hat viele unterschiedliche Gründe. Sie alle haben jedoch eines gemeinsam: Sie sind kulturell bedingt und haben sehr viel mit Klischees zu tun.



© Kostas Koufogiorgos

Das Gute daran ist: Dieses Ungleichgewicht ist nicht in Stein gemeißelt, im Gegenteil: Es tut sich etwas!

Also: Hab auch du keine Angst, dein Leben anzupacken, dich für deine finanzielle Unabhängigkeit einzusetzen und einfach Spaß an deinem Erfolg im Beruf zu haben! Denk dabei daran, was DU möchtest und was DIR guttut und fordere es ein. Vielen Mädchen wird auch heute noch von klein auf beigebracht, dass sie in erster Linie angepasst, brav und niedlich sein sollen. Aber das ist natürlich Quatsch! Denn: Auch Mädchen und Frauen dürfen stark und mutig und auch mal „laut“ sein und sich für ihren Erfolg einsetzen. Und sei gewiss, dabei bist du nicht allein!

### „Wenn jede/r zuerst an sich denkt, ist an alle gedacht!“



### 8.3 Literaturhinweis

#### **„Ein Mann ist keine Altersvorsorge“**

von Helma Sick und Renate Schmidt

Auf Grundlage dieses Buches wurde der Leitfaden „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ erstellt.



## 8.4 Anhang Fotos vom Aktionstag



Start der Präsentation „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ am 29.01.2020



Die Lehrerin, Frau Gutsche, erklärt den Ablauf des Präsentationstages

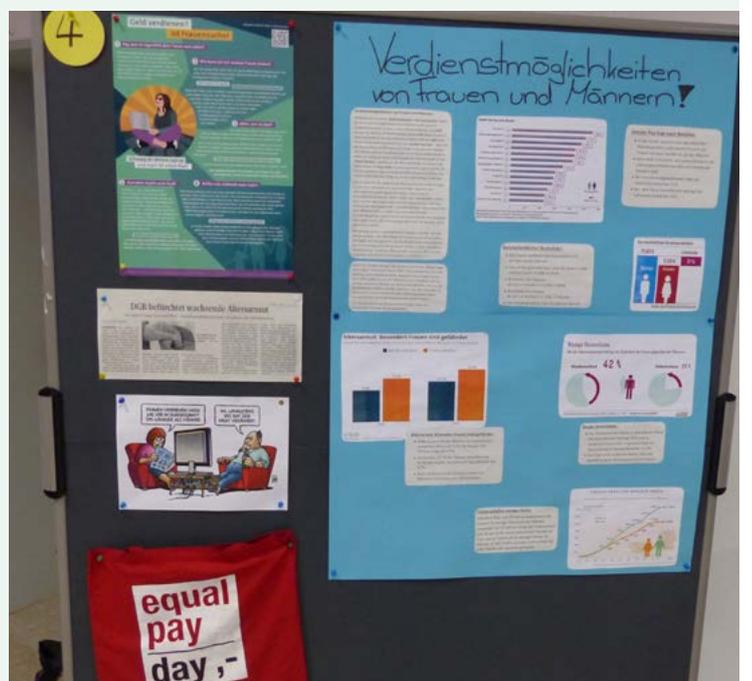
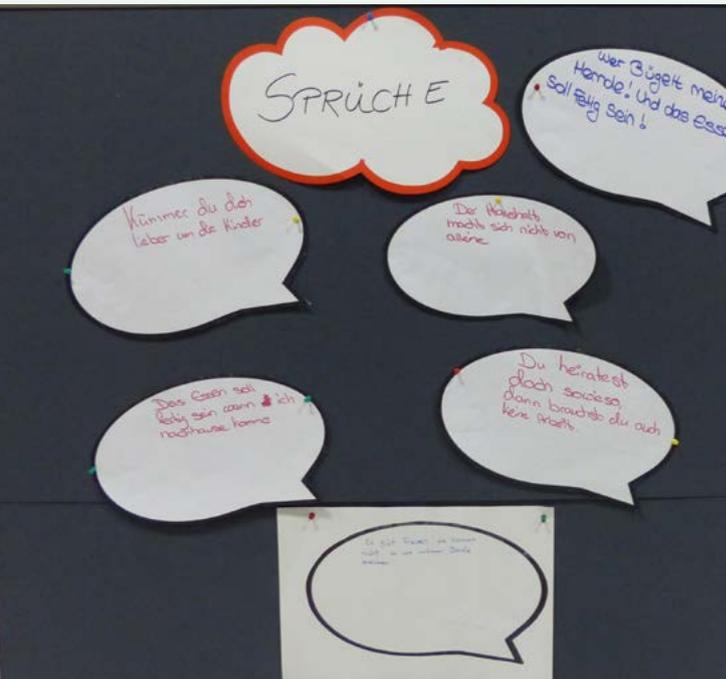


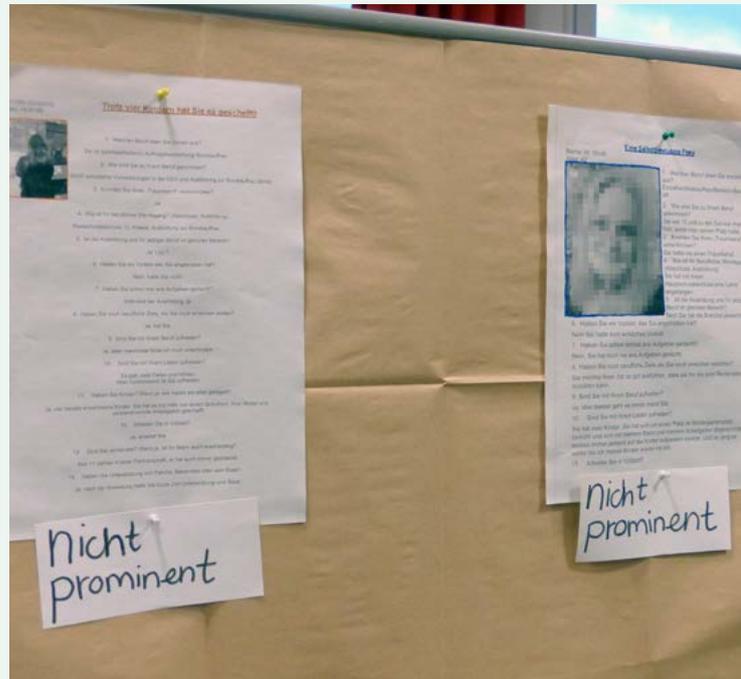
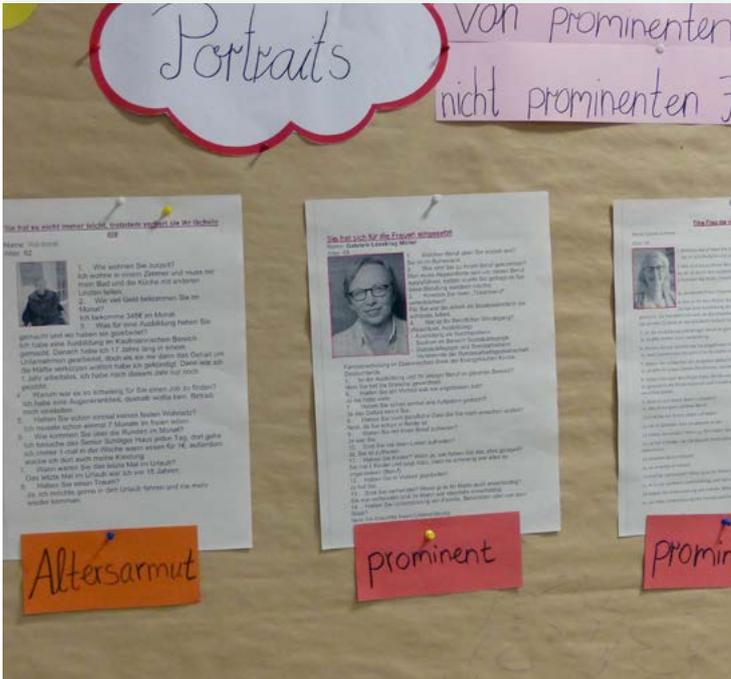
Auftakt des Aktionstages



Power Point Präsentation „Geld verdienen? Ist Frauensache!“









Die Gewinner\*innen des Kahoot-Spiels  
und Verabschiedung durch  
die Schulleiterin, Frau Grimme

Während des Aktionstages

## 8.5 Anhang Pressebericht von Frau Laube, „Neue Woche“



neueWoche HAMELN

### Sorgen für andere in der Fürsorge-Falle

Karriere machen auf Kosten anderer? Vielen Frauen gelingt das nicht, weil sie sich für Haushalt und Fürsorge gleichzeitig zuständig fühlen. Die weiblichen Care-Partner suchen sich Hilfe bei Frauen, die in genau der gleichen Sorgefalle stecken. Gleichberechtigung erreicht man so nicht. Wie aber könnte ein Umdenken gelingen? Ein Pilotversuch in der Elisabeth-Selbert-Schule (ESS) packt das Problem bei der Wurzel an.

Die Serie Babylon Berlin, eine der bislang teuersten deutschen Fernsehproduktionen, ist angesiedelt in den 1920er Jahren. Liv Lisa de Fries (Jahrgang 1990) spielt darin die Hauptfigur Charlotte Ritter. 2017 gewann sie für ihre überzeugende Darstellung einer selbstbewussten Kriminalassistentin den Grimme-Preis. Emanzipatorisch gesehen wird auch 100 Jahre später die Gleichberechtigung für Frauen in Deutschland immer noch mehr diskutiert wie verwirklicht.

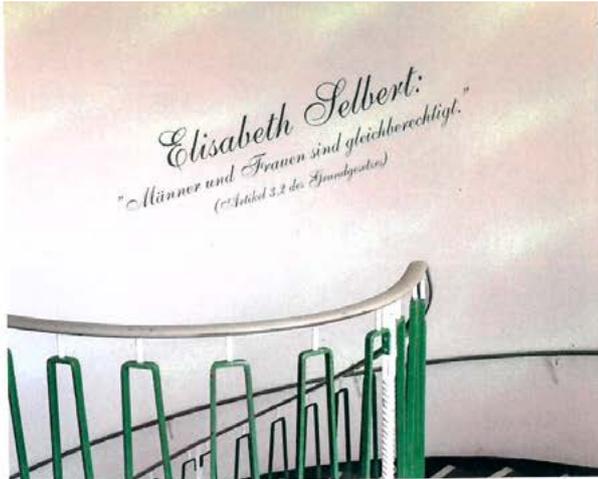
Bei der Präsentation des Pilotprojektes „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ stellen Schüler\*innen der ESS in verschiedenen Stationen vor, warum eine gute Lebensplanung gerade Frauen hilft, der Versorgungsfalle zu entgehen. Doch es wirkt wie eine unendliche Geschichte, denn auch 2020 müssen noch Klischees wie „Kinder brauchen die Mutter“ ausgeräumt werden.

### Gleiches Recht für alle Geschlechter

Der Leitspruch im Treppenhaus des Gebäudes in der Hamelner Thiebautstraße verweist auf den Artikel 3 des Grundgesetzes „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Eine Forderung, formuliert von Dr. Elisabeth Selbert, Namensgeberin der Schule. Am 23. Mai 1949 trat dieser uneingeschränkte Gleichberechtigungsgrundsatz in Kraft, doch selbst 70 Jahre später ist die Bundesrepublik weit von diesem Ziel entfernt, wie dieser Aktionstag am 29. Januar 2020 in der Aula der berufsbildenden Schule zeigt. In nackten Zahlen ausgedrückt verdienen Frauen für gleiche Tätigkeiten 2019, wenn alle Faktoren wohlwollend berücksichtigt werden, immer noch sechs Prozent weniger als Männer und arbeiten 77 Tage im Jahr ohne jegliche Entlohnung, stellen die Jugendlichen fest. Der Equal-Pay-Day gedenkt letzterem Fakt am 18. März.

### Benachteiligte Frauen, bekannte Tatsachen

Aufmerksam hören die jungen Menschen den Ausführungen ihrer Klassenkameraden zu. Lassen Statistiken, Zahlen, Videos und eine Powerpoint-Präsentation auf sich einwirken. Nicht jede\*n berührt das Thema. Es sind Fakten, die auch die politischen Vertreter im Raum, die stellvertretenden Landräte Ruth Leunig und Torsten Schulz, die ehrenamtlichen Hamelner Bürgermeister Karin Echtermann und Gerhard Paschwitz, die Gleichstellungsbeauftragten aus dem Landkreis Hameln-Pyrmont sowie Holzminden, kennen und nachdenklich abnicken. Nach einem Aufschrei aus Richtung Politik klingt das nicht.



Der Leitspruch im Treppenhaus der ESS verweist auf den Artikel 3 des Grundgesetzes. Foto: Laube

## Gleichberechtigung ist wie gegen Windmühlen kämpfen

Ihr Leben vorausschauend planen vorwiegend die über 16-jährigen männlichen Mitschüler, zeigt eine Statistik auf. Diese stehen an einem Mittwoch Ende Januar auf dem Podium der ESS und halten ihren gleichaltrigen Mitstreiterinnen ein wenig aufgeregt vor, sich um ihren Lebensplan zu kümmern. Denn Kindererziehung und Angehörigenpflege stellt auch 2020 zumeist der weibliche Teil einer Familie. Ein Vorurteil: Frauen trauen sich zu wenig zu. Ein Fakt: Die bei Frauen beliebten sozialen Berufe werden schlecht bezahlt. Schulleiterin Gisela Grimme fasst es für die Anwesenden zusammen: „Kirsten Wente und ich, wir kennen uns seit über 25 Jahren. Seit 2008 ist sie Gleichstellungsbeauftragte, vorher war sie Frauenbeauftragte, das Problem wird es auch in Zukunft geben.“

Vier Projektgruppen der Berufsfachschule haben sich mit dem Thema befasst. Laut Wente unterstützt vom Landkreis. Alle Schulen sind eingeladen, sich diesem Pilotprojekt anzuschließen.

Kirsten Wente vermutet, dass es den Jahrzehnten ohne Fortschritt und mit einer männlich dominierter Sprache geschuldet ist, dass Frauen heute noch schwer in eine gleichberechtigte Position finden, wie sie in den skandinavischen Ländern aktuell selbstverständlich ist. Sie nennt dazu „Damenmannschaft“ als klassisches Beispiel: kein Begriff, der jemandem außerhalb von Deutschland erklären würde, wer hier gegen wen spielt. Ein Weg dorthin, wäre eine gendergerechte Sprache und die Bitte unserer

Gleichstellungsbeauftragten, nicht nur von Schülern, sondern entsprechend von Schüler\*innen zu berichten. Wir kommen diesem Wunsch ausnahmsweise nach, doch gendergerecht geht nur auf Kosten der inklusiven Bemühungen um einfache Sprache.

Einige Stimmen zum Projekt lassen wir für sich sprechen:

Gerhard Paschwitz, Mitglied des Rates der Stadt Hameln und des Kreistages, würde das Thema gerne noch einmal auf die Tagesordnung des Sozialausschusses vor den großen Ferien diskutiert wissen. Er sagt: „Wir haben die Gleichberechtigung nach dem Grundgesetz, da ist die Frage, wie wir da zu arbeiten haben, um diese Ziele mittel- oder kurzfristig erreichen zu können.“

Paula Claus, 17, aus Oldendorf, Schülerin der ESS, hat aus dem Projekt gelernt, dass auch Frauen, die Kinder bekommen, trotzdem im Beruf aufsteigen können. Sie wünscht sich, dass das alte Bild, dass die Männer arbeiten gehen und die Frauen zuhause bleiben und die Kinder bekommen, einfach mal verschwindet.

Kirsten Wente, Gleichstellungsbeauftragte vom Landkreis Hameln-Pyrmont, hebt das Thema „Geldverdienen“ auf ihrer Prioritätenliste ganz nach oben. Es sei wichtig, gerade den jungen Menschen das Thema nahezubringen. Die Schule wäre dafür ein idealer Ort, diese Zielsetzung umsetzen zu können. Wenn Frauen primär darüber nachdächten, wie sich ihr Lebenslauf entwickelt und wie sie sich selbst finanzieren können, um am Ende des Lebens davon auch noch gut leben zu können.

Gisela Grimme, Schulleiterin der ESS, möchte den jungen Frauen Mut machen, damit sie aktiv werden. Sie dürfen sich nicht „die Butter vom Brot nehmen lassen“, denn es werde nur gehen, wenn man kämpft und sich auseinandersetzt. Für das nächste Mal wünscht sich die Leiterin, dass auch die jungen Frauen die Präsentation übernehmen und das Feld nicht ihren männlichen Klassenkameraden überlassen.

## 8.6 Dank

Vielen Dank an die Schulleiterin, Frau Gisela Grimme, die das grundsätzliche Go für das Pilotprojekt „Geld verdienen? Ist Frauensache!“ gegeben hat. Den Lehrerinnen, Frau Gutsche und Frau Meyer gebührt ein großer Dank, denn ohne sie hätte das Pilotprojekt nicht realisiert werden können. Danke für Ihr großes Engagement bei der Erarbeitung und anschließenden Präsentation der sieben Arbeitspakete gemeinsam mit ihren Schüler\*innen. Danke an Frau Ursula Oelbe für ihre Vortragstätigkeit hinsichtlich einer unabhängigen Finanzberatung. Vielen Dank auch an Frau Anne-Brit Gäbel für die inhaltliche Erstellung und Frau Andrea Brenes Arguedas für die grafische Umsetzung des Leitfadens und des Posters.

Danke an folgende politischen Vertretungen des Kreistages für ihr Kommen am Präsentationstag: Herr Torsten Schulte, Herr Helmut Mönkeberg, Herr Ulrich Siegmund, Frau Ruth Leunig, Frau Echtermann, Frau Ina Loth und Frau Annette Hergaden.

Danke auch an die Gleichstellungsbeauftragten folgender Kommunen, die gemeinsam mit mir an die Umsetzung dieses Projektes geglaubt haben. Frau Stephanie Wagener, Stadt Hessisch Oldendorf, Frau Kathrin Petersen, Stadt Hameln, Frau Anja Sybill, Stadt Bad Pyrmont, Frau Maren Leweke, Flecken Coppenbrügge, Frau Beate Kimpel-Groppe, Flecken Aerzen und an Frau Sigrun Brünig vom Landkreis Holzminden.

Dankeschön auch an die Leiterin der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Juliane Rohlfing und Frau Hasna Haidar als pädagogische Mitarbeiterin.

Ein abschließender Dank geht an Frau Laube von der Neuen Woche für ihre Berichterstattung und an radio aktiv e.V. für ihre Berichterstattung im Vorfeld.



Kirsten Wenthe